

**Seniorenbefragung  
der Stadt Lüdenscheid  
– 2005 –**

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort	S. 5
<b>1. Struktur der Teilnehmer</b>	<b>S. 6</b>
○ Auswertung Geschlecht	S. 7
○ Alter in Fünf-Jahres-Schritten ohne Unterscheidung nach Geschlecht	S. 7
○ Alter in Fünf-Jahres-Schritten Männer	S. 7
○ Alter in Fünf-Jahres-Schritten Frauen	S. 8
○ Nationalität	S. 8
○ Familienstand	S. 8
○ Einkommen	S. 9
○ Einkommen Alleinstehende	S. 9
○ Einkommen alle anderen Haushaltsgemeinschaften	S. 10
○ Haushaltsstruktur	S. 10
○ Unterkunftskosten alle Antworten	S. 11
○ Wohnform	S. 11
<b>2. Ergebnisse aus dem Bereich Umzugsbereitschaft</b>	<b>S. 12</b>
○ Wohndauer nach Alter	S. 12
○ Umzugsbereitschaft allgemein	S. 13
○ Hinderungsgründe für einen Umzug	S. 13
○ Hinderungsgründe für einen Umzug nach Alter	S. 13
○ Hinderungsgründe für einen Umzug nach Geschlecht	S. 14
○ Umzugsbereitschaft Menschen mit Wohneigentum	S. 15
○ Umzugsbereitschaft Menschen ohne Wohneigentum	S. 15
○ Umzugsgründe	S. 15
○ Umzugsbereitschaft in den Stadtteilen	S. 16
○ Frage nach altengerechter Wohnung	S. 18
○ Voraussetzungen für einen Umzug	S. 19
○ Aktueller Wohnbereich	S. 19
○ Wohnfläche mit und ohne Eigentum	S. 20
○ Wohnfläche nur Mieter	S. 21
○ Eigenes Empfinden Wohnungsgröße	S. 21
○ Unterkunftskosten Alleinstehende	S. 22
○ Unterkunftskosten Ehe-/Lebenspartner	S. 22
○ Umzugsbereitschaft Einzelpersonen und 2-Personen-Haushalte	S. 23
○ Vorstellungen zum Wohnen im Alter nach Haushaltsstruktur	S. 24
<b>3. Alltagsbewältigung</b>	<b>S. 24</b>
○ Alltagsbewältigung allgemein	S. 24
○ Wunsch nach Hilfe bei der Alltagsbewältigung	S. 25
○ Vorstellungen zur Hilfe in Zukunft nach Alter	S. 26
○ Vorstellungen zur Hilfe in Zukunft nach Geschlecht	S. 27
○ Hilfsmittelversorgung	S. 28

#### **4. Freizeitverhalten** **S. 28**

- Freizeit im Haus nach Alter S. 28
- Freizeit außer Haus nach Alter S. 30
- Kontakte zu anderen Menschen S. 31
- Vereins-/Verbandsmitgliedschaft Männer S. 32
- Vereins-/Verbandsmitgliedschaft Frauen S. 32
- Bereitschaft zu ehrenamtlichem Engagement S. 32

#### **5. Allgemeine Stimmung** **S. 33**

- Sorgen S. 33
- Berücksichtigung der Interessen älterer Menschen S. 34
- Information zum politischen Geschehen in Lüdenscheid S. 34
- Information im Angebotsbereich für Senioren S. 34
- Angebote im Freizeitbereich S. 34
- Empfinden, ob in Lüdenscheid genug für ältere Menschen getan wird S. 35
- Bildungs- und Kulturangebote in Lüdenscheid S. 35
- Nutzung der Angebote der Bildungsträger S. 35
- Empfinden, ob Angebote der Bildungsträger ausreichen S. 36
- Nutzung Verkehrsmittel S. 36
- Zufriedenheit öffentliche Verkehrsmittel S. 37
- Was fehlt in Lüdenscheid? S. 37

Nachwort S. 38

Anlage:

Fragebogen

# Abbildungsverzeichnis

<b>Thema</b>	<b>Abbildung Nr.</b>	<b>Seite</b>
Geschlecht	Abbildung 1	6
Alter in Fünf-Jahres-Schritten ohne Unterscheidung nach Geschlecht	Abbildung 2	7
Alter in Fünf-Jahres-Schritten nur Männer	Abbildung 3	7
Alter in Fünf-Jahres-Schritten nur Frauen	Abbildung 4	8
Nationalität	Abbildung 5	8
Familienstand	Abbildung 6	8
Verwitwete nach Geschlecht	Abbildung 7	9
Einkommen bei Alleinstehenden	Abbildung 8	9
Einkommen in allen anderen Haushaltsgemeinschaften	Abbildung 9	10
Haushaltsstruktur	Abbildung 10	10
Kosten der Unterkunft	Abbildung 11	11
Wohnform in Zahlen	Abbildung 12	11
Wohnform in Prozent	Abbildung 13	12
Wohndauer unterteilt nach Altersgruppen	Abbildung 14	12
Umzugsbereitschaft	Abbildung 15	13
Hinderungsgründe für Umzug alle Antworten	Abbildung 16	13
Hinderungsgründe für Umzug nach Alter	Abbildung 17	13
Hinderungsgründe für Umzug nach Geschlecht	Abbildung 18	14
Umzugsbereitschaft mit und ohne Wohneigentum	Abbildung 19	15
Umzugsgründe	Abbildung 20	15
Umzugsbereitschaft in den Stadtteilen Tabelle	Abbildung 21	16
Umzugsbereitschaft in den Stadtteilen Grafik	Abbildung 22	17
Umzugsbereitschaft in den Stadtteilen Grafik 2	Abbildung 23	18
Altengerechte Wohnung, eigenes Empfinden	Abbildung 24	18
Voraussetzungen für einen Umzug	Abbildung 25	19
Lage der jetzigen Unterkunft	Abbildung 26	19
	Abbildung 27-	
Wunsch der Lage einer zukünftigen Wohnung	Abbildung 29	19/20
Wohnfläche mit und ohne Eigentum	Abbildung 30	20
Wohnfläche nur Mieter	Abbildung 31	21
Unterkunftskosten Alleinstehende	Abbildung 32	21
Unterkunftskosten 2-Personen-Haushalte	Abbildung 33	22
Wohnungsgröße, eigenes Empfinden	Abbildung 34	22
Umzugsbereitschaft Vergleich 1- u. 2-Personen-Haushalte	Abbildung 35	23
Vorstellungen zu altersgerechter Wohnform	Abbildung 36	24
Alltagsbewältigung, eigenes Empfinden	Abbildung 37	24
Hilfewunsch Alltagsbewältigung	Abbildung 38	25
Vorstellungen zu altersgerechter Wohnform	Abbildung 39+	
Vergleich 1- und 2-Personen-Haushalte	Abbildung 40	26/27
Vorstellungen zu altersgerechter Wohnform nach Geschlecht	Abbildung 41	27

<b>Thema</b>	<b>Abbildung Nr.</b>	<b>Seite</b>
Hilfsmittelversorgung	Abbildung 42	28
Freizeit im Haus nach Alter	Abbildung 43	28
Freizeit im Haus, Alter 55-70 Jahre	Abbildung 44	29
Freizeit im Haus, Alter 71-99 Jahre	Abbildung 45	29
Freizeit außer Haus nach Alter	Abbildung 46	30
Freizeit außer Haus, Alter 55-70 Jahre	Abbildung 47	31
Freizeit außer Haus, Alter 71-99 Jahre	Abbildung 48	31
Kontakte	Abbildung 49	31
Vereins-/Verbandsmitgliedschaft Männer	Abbildung 50	32
Vereins-/Verbandsmitgliedschaft Frauen	Abbildung 51	32
Sorgen der älteren Menschen	Abbildung 52	33
Sorgen der älteren Menschen Grafik	Abbildung 53	33
Berücksichtigung der Interessen älterer Menschen	Abbildung 54	34
Information über politisches Geschehen	Abbildung 55	34
Information über Angebote für Senioren	Abbildung 56	34
Frage, ob Angebote für Senioren ausreichen	Abbildung 57	34
Frage, ob genug für ältere getan wird	Abbildung 58	35
Bildungs- und Kulturangebote in Lüdenscheid	Abbildung 59	35
Nutzung Angebote der Bildungsträger in Zahlen	Abbildung 60	35
Nutzung Angebote der Bildungsträger in Prozent	Abbildung 61	35
Frage, ob Angebote d. Bildungsträger ausreichen	Abbildung 62	36
Nutzung Verkehrsmittel	Abbildung 63	36
Zufriedenheit mit öffentlichen Verkehrsmitteln	Abbildung 64	37

## Vorwort

In Lüdenscheid leben rund 24.000 Bürgerinnen und Bürger, die 55 Jahre und älter sind. Der Geburtenrückgang und die „Langlebigkeit“ der Menschen lassen die Feststellung zu, dass immer mehr ältere Menschen einen immer größer werdenden Teil der Gesellschaft ausmachen werden und insoweit sich auch das Leben in der Stadt verändern wird.

Dieser Prozess fordert neue Überlegungen von Bund, Ländern und Kommunen, aber auch der Wohnungswirtschaft, um sich den Gegebenheiten anzupassen.

Die Nachfrage nach altersgerechten Wohnformen steigt. Unverändert steht hierbei der Wunsch nach selbstbestimmtem Wohnen im Vordergrund. Damit zukunftsorientierte Konzepte aber nicht „vom Schreibtisch aus“ entwickelt werden, hat der Sozial- und Seniorenausschuss der Stadt Lüdenscheid in seiner Sitzung am 14.12.2004 die Verwaltung beauftragt, für den Bereich Lüdenscheid eine Befragung durchzuführen, die zu Aufschlüssen über die Vorstellungen älterer Menschen zum Wohnen und Leben im Alter beiträgt. Es wurde festgelegt, dass sich die Befragung nicht nur an Senioren richten sollte, sondern auch an jüngere Menschen, um deren Vorstellungen in Planungen mit einbeziehen zu können. Aus diesem Grunde wurden 10 % der Lüdenscheider Bürgerinnen und Bürger ab 55 Jahren zu dem Thema befragt.

Der Personenkreis wurde repräsentativ ausgewertet nach Alter, Geschlecht und Stadtteil. Nicht in die Befragung einbezogenen wurden diejenigen, die bereits in einer stationären Dauerpflegeeinrichtung leben. Die Befragung fand in der Zeit von Mitte Juli bis August 2005 statt. Der zwölfseitige Fragebogen wurde an 2.374 Personen versandt. Geantwortet haben 879 Personen, also rd. 37 %. Positiv überraschend war, dass 322 Fragebögen (das entspricht 34,18% dieser Altersgruppe) aus dem Personenkreis der 55 bis 64-jährigen zurückkamen, also von Menschen, die in der Regel noch voll im Berufsleben stehen und von denen nicht erwartet wurde, dass sie sich bereits mit der Frage ihres Alterns schon qualifiziert auseinandergesetzt haben.

Insgesamt waren die Bögen gut ausgefüllt; die von der Seniorenberatungsstelle angebotene Ausfüllhilfe wurde nur in wenigen Fällen in Anspruch genommen. Viele Bürgerinnen und Bürger haben bedauert, dass sie nicht zu dem repräsentativ ausgewählten Personenkreis gehörten.

Der Fragebogen-Rücklauf wurde elektronisch erfasst und ausgewertet. Um zu überprüfen, ob die Antworten repräsentativ sind, wurde ein Vergleich der Altersstruktur derjenigen, die sich an der Umfrage beteiligt haben, mit der Struktur derjenigen, die in der entsprechenden Altersklasse in Lüdenscheid leben, vorgenommen mit dem Ergebnis, dass ein recht ausgewogenes Verhältnis im

Bereich der Antworten zu finden ist. Lediglich bei den 55 bis 59-jährigen ist eine größere Abweichung von 4,11 % zu verzeichnen, was vermutlich damit zusammen hängt, dass sich aus diesem Personenkreis viele Menschen (noch) nicht durch eine solche Befragung angesprochen fühlten. Sehr unausgewogen ist das Verhältnis im Bereich der Stadtteile. Während aus dem Bezirk Oenecking/Stadtpark 61,02 % der Befragten an der Aktion teilnahmen, waren es im Bereich Kalve/Leifringhausen lediglich 16,53 %, obwohl bei der Auswahl des Personenkreises die Stadtteile entsprechend der Einwohnerstruktur jeweils zu 10 % berücksichtigt wurden.

Aus allen Antworten wurde zunächst eine Grundausswertung gefertigt.

Bei den Bögen wurden nicht immer alle Antworten angekreuzt, so dass es bei den folgenden Auswertungen zu Abweichungen von der Anzahl der Bögen kommen kann. Prozentuale Berechnungen erfolgen auf der Basis der zu der entsprechenden Frage vorliegenden Antworten.

## 1. Struktur der Teilnehmer

### **Geschlecht:**

männlich	384	45,23 %
weiblich	465	54,77 %
ohne Antwort	30	
Summe	879	

(Abbildung 1)

Frauen sind in diesem Bereich überrepräsentiert, was aber der Bevölkerungsstruktur auch entspricht. Von den 23.745 Bürgerinnen und Bürgern ab 55 Jahren waren 13.220 Personen weiblichen Geschlechts (55,67 %) und 10.525 Personen männlichen Geschlechts (44,33 %).

### **Alter in Fünf-Jahres-Schritten ohne Unterscheidung nach Geschlecht**

55 .. 59	129
60 .. 64	193
65 .. 69	209
70 .. 74	133
75 .. 79	88
80 .. 84	76
85 .. 89	27
90 .. 95 Jahre	13
ohne Antwort	11
Summe	879

(Abbildung 2)

Die größte Gruppe der Antworten kam aus dem Bereich der 65 - 69-jährigen. Sehr erfreulich war aber auch zu verzeichnen, dass sich die über 80-jährigen mit 116 Antworten (13,36 %) an der Befragung beteiligt haben.

### **Alter in Fünf-Jahres-Schritten nur Männer**

55 .. 59	49
60 .. 64	92
65 .. 69	100
70 .. 74	62
75 .. 79	38
80 .. 84	28
85 .. 89	8
90 .. 95 Jahre	4
ohne Angabe zum Alter	3
Summe	384

(Abbildung 3)

### Alter in Fünf-Jahres-Schritten nur Frauen

55 .. 59	74
60 .. 64	96
65 .. 69	104
70 .. 74	68
75 .. 79	45
80 .. 84	46
85 .. 89	18
90 .. 95 Jahre	9
ohne Angabe zum Alter	5
Summe	465

(Abbildung 4)

### Nationalität

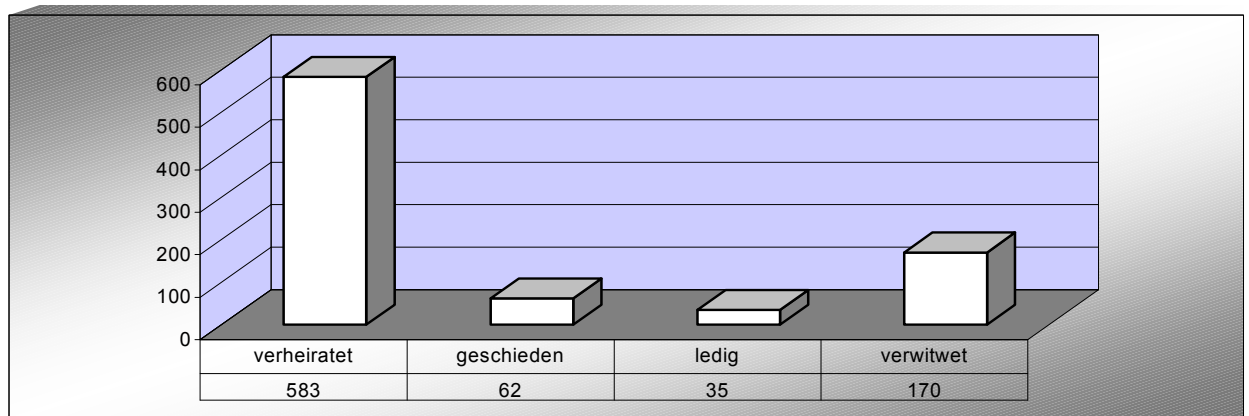
Deutsch	832	97,65 %
Nicht deutsch, EU-Bürger	13	1,53 %
Nicht EU-Bürger	7	0,82 %
Ohne Antwort	27	

(Abbildung 5)

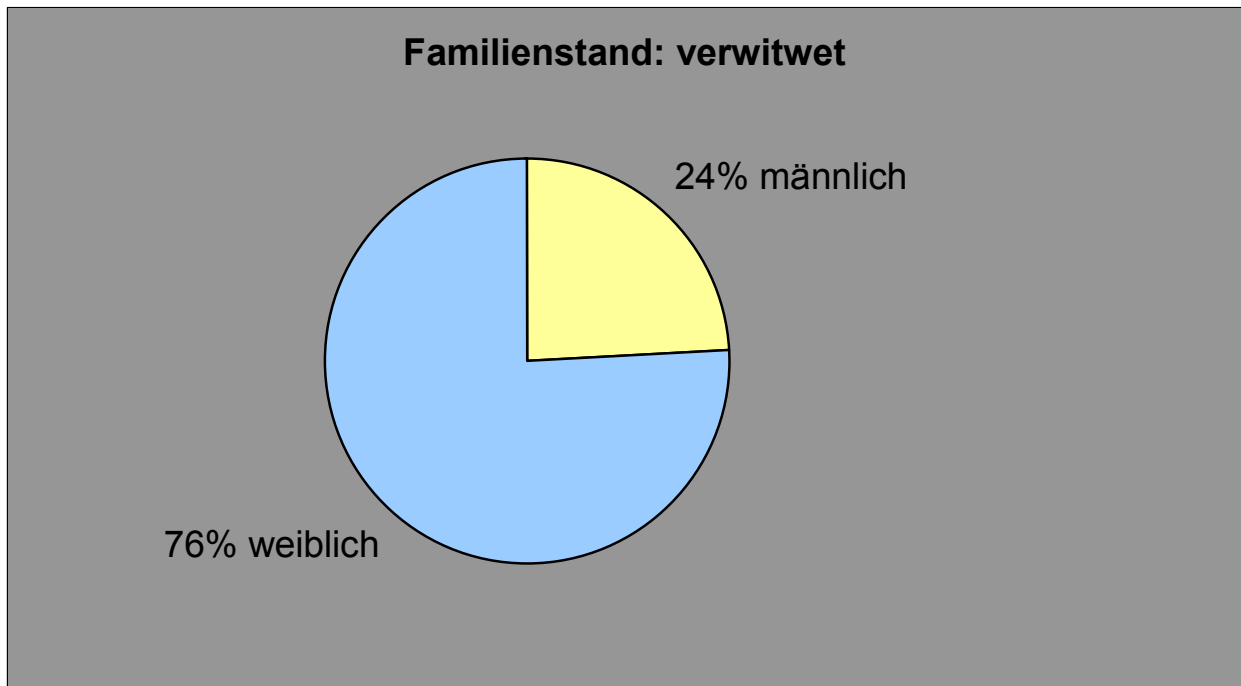
An dieser Stelle ist zu bemerken, dass ausländische Staatsangehörige ab 55 Jahren nur mit 7,85 % in der Lüdenscheider Bevölkerung ab 55 Jahren vertreten sind ( 1.864 von 23.745 Menschen zum Zeitpunkt der Auswertung). Von den 2.374 Befragten wurden 176 Ausländer angeschrieben, was eine Quote von 7,41 % ausmacht. Mit lediglich 20 Antworten von ausländischen Staatsangehörigen ist dieser Bereich allerdings deutlich unterrepräsentiert.

### Familienstand:

Die meisten Befragten haben angegeben, verheiratet zu sein. Nur 62 Personen (7,29 %) gaben an, geschieden zu sein.



(Abbildung 6)



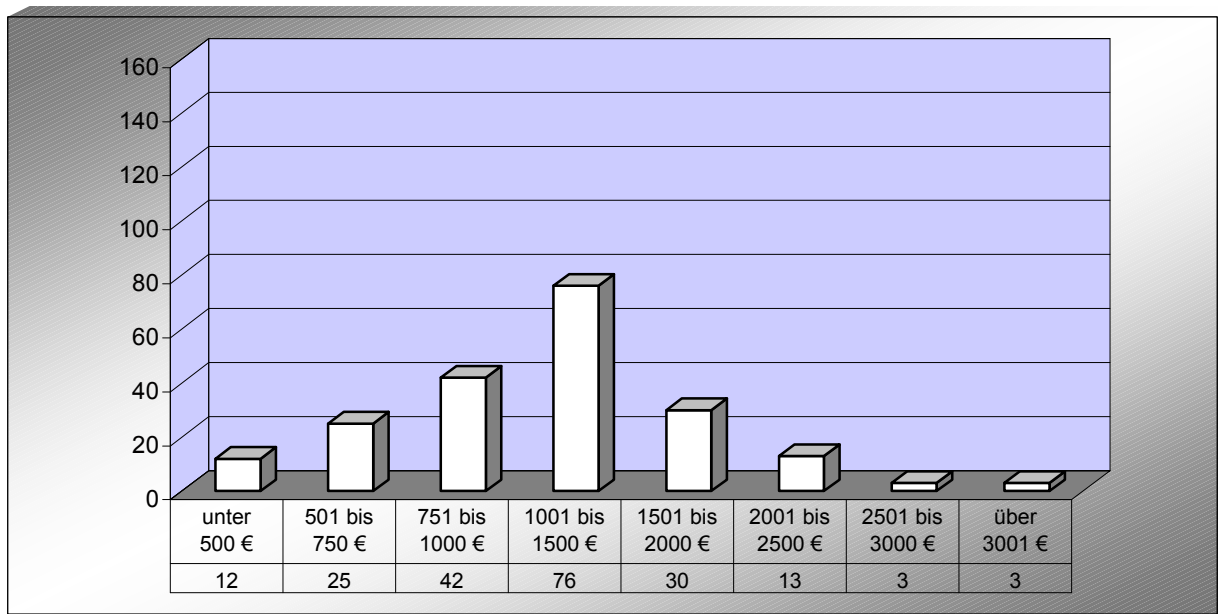
(Abbildung 7)

Aufgrund der durchschnittlich höheren Lebenserwartung der Frauen befindet sich hier ein wesentlich höherer Anteil verwitweter Frauen als Männer.

### Einkommen:

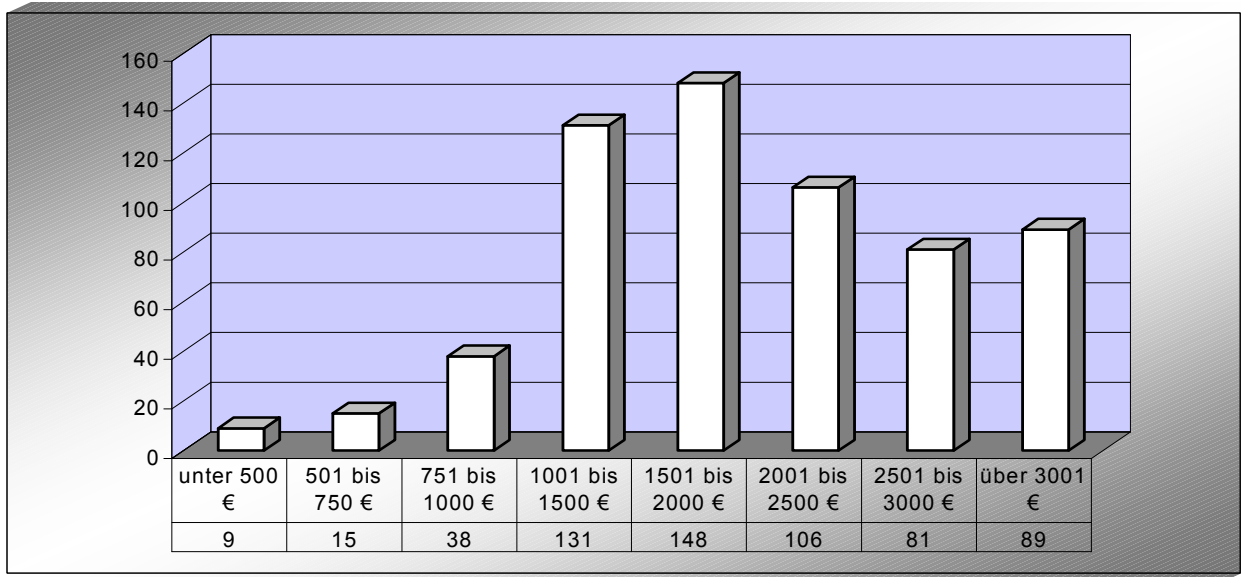
Obwohl damit gerechnet wurde, dass bei der Frage nach dem Einkommen nur wenige Befragte Angaben hierzu machen, haben erstaunlicherweise 93,97 % diese Frage beantwortet.

### ***Einkommen bei Alleinstehenden:***



(Abbildung 8)

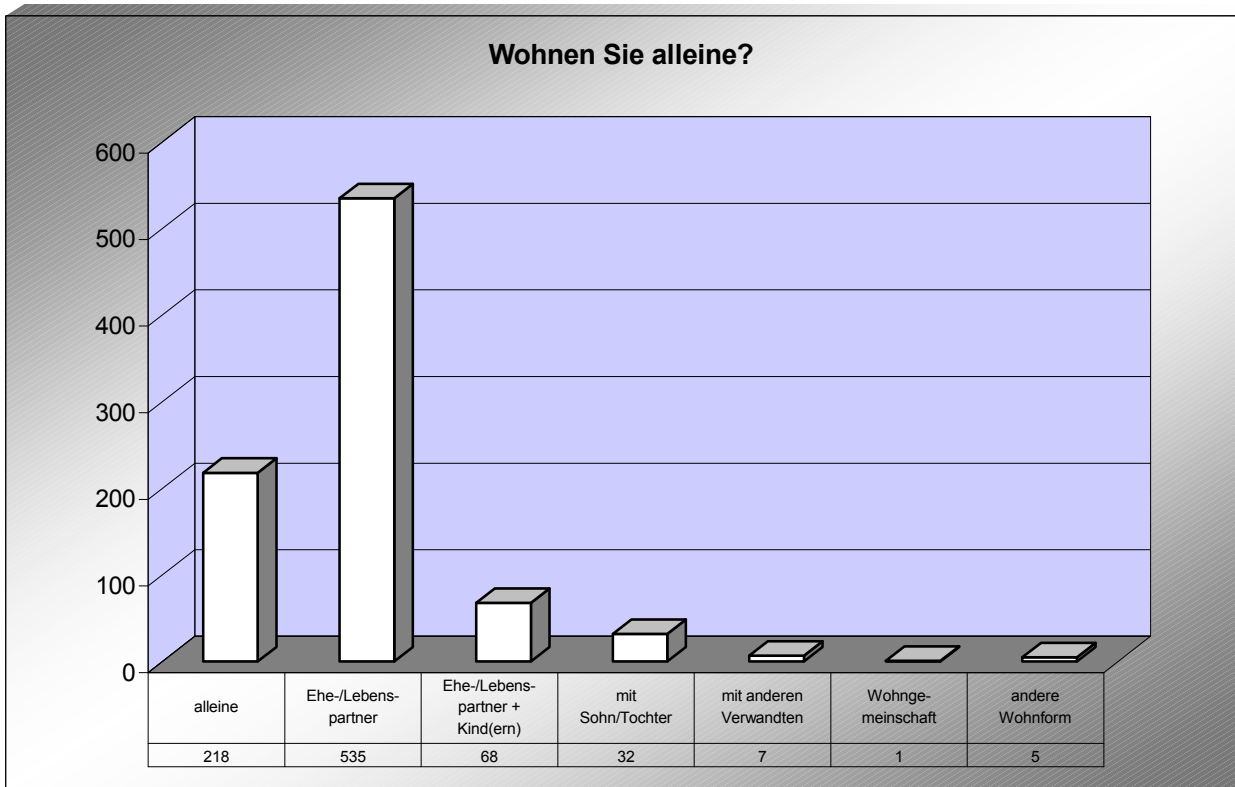
**Einkommen in allen anderen Haushaltsgemeinschaften:**



(Abbildung 9)

**Haushaltsstruktur:**

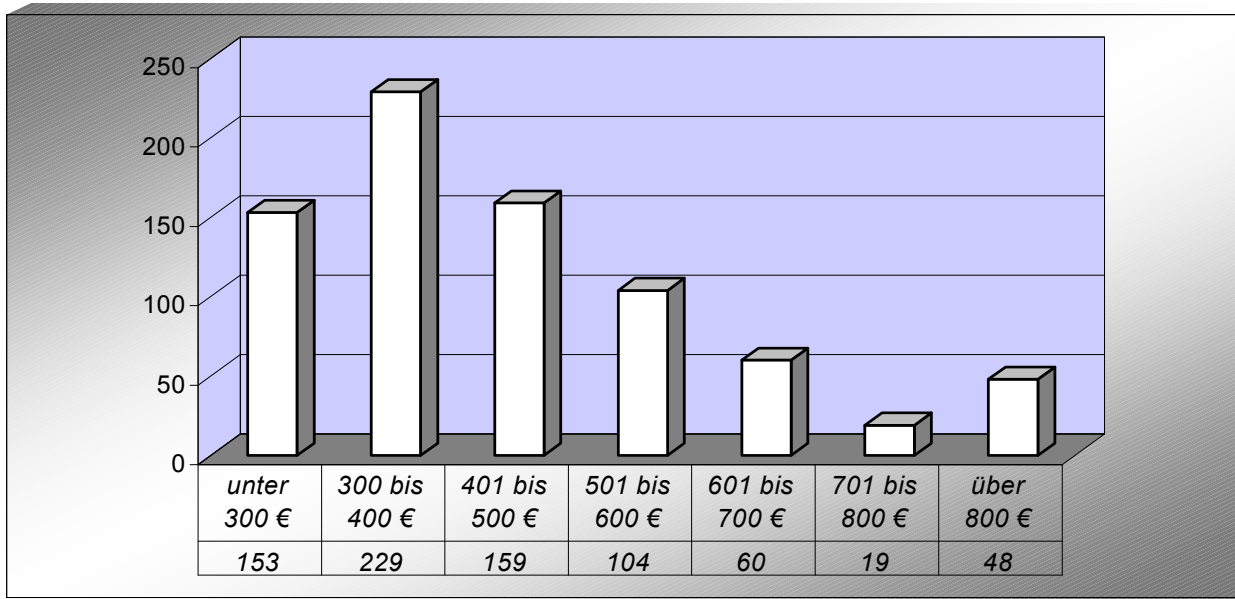
Mit 61,78 % überwiegt der Haushalt, in dem (Ehe)Paare zusammen leben. 25,17 % der Teilnehmer leben alleine. 12,36 % leben mit Kindern oder Verwandten zusammen, nur 0,69 % gaben an, in einer Wohngemeinschaft oder anderen Wohnform zu leben.



(Abbildung 10)

## Unterkunftskosten:

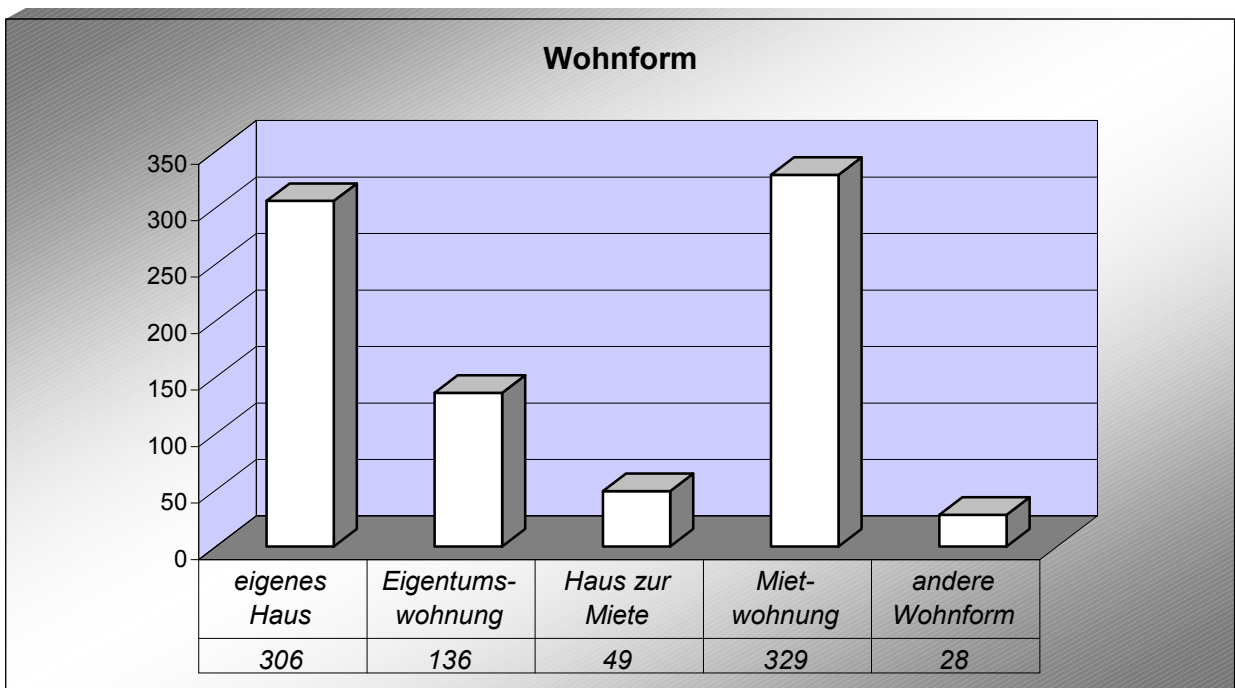
### **Kosten der Unterkunft einschl. Nebenkosten (ohne Strom):**



(Abbildung 11)

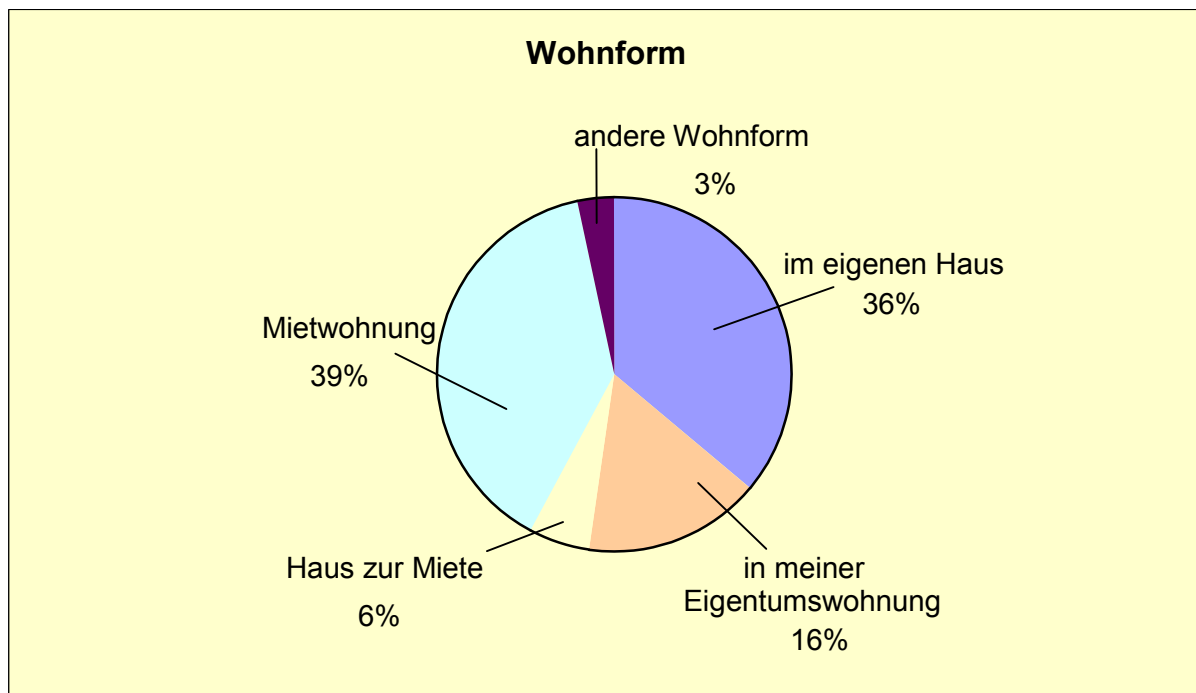
Es lässt sich feststellen, dass ein Großteil der Befragten nicht mehr als 600,- € inkl. Nebenkosten monatlich für die Unterkunft bezahlt. Bei denjenigen, die mehr als 600,- € ausgeben, handelt es sich etwa zur Hälfte um Personen mit Eigentum. Wenn man bedenkt, dass eine Unterkunft im Betreuten Wohnen erst etwa ab 550,- € monatlichen Kosten (bis etwa 800,- €) zu bekommen ist, ist hier erkennbar, dass ein Umzug in eine solche Einrichtung voraussichtlich mit erheblichen Mehrkosten bei gleichzeitiger Einbuße der Wohnfläche verbunden ist.

## Wohnform:



(Abbildung 12)

52 % der Teilnehmer an der Befragungsaktion gaben an, im eigenen Haus/der eigenen Wohnung zu wohnen:



(Abbildung 13)

## 2. Ergebnisse aus dem Bereich Umzugsbereitschaft:

Die älteren Bürgerinnen und Bürger Lüdenscheids zeigen eine hohe Wohnungstreue. So gaben 492 Personen (58,50 %) an, seit mehr als 21 Jahren in ihrer jetzigen Wohnung zu leben.

Wohndauer	Alter							
	55 - 59	60 - 64	65 - 69	70 - 74	75 - 79	80 - 84	85 u. älter	gesamt
0 - 5 Jahre	21	23	29	9	13	9	5	109
6 - 10 Jahre	22	22	26	17	10	5	2	104
11 - 15 Jahre	16	21	8	7	5	5	2	64
16 - 20 Jahre	13	28	20	7	0	3	1	72
21 Jahre u. länger	78	118	133	65	62	27	9	492
								841

(Abbildung 14)

Anhand dieser Zahlen lässt sich schon vermuten, dass keine sehr hohe Umzugsbereitschaft besteht. Dies bestätigt die nachfolgende Auswertung. Demnach ist lediglich ca. 1/3 der Befragten grundsätzlich umzugsbereit.

Frage: **Wären Sie bereit umzuziehen, wenn Ihnen eine Wohnung angeboten wird, die Ihren Vorstellungen entspricht?**

Ja	104	13,28 %
Ja, aber nur unter bestimmten Voraussetzungen	168	21,46 %
Nein	511	65,26 %
Ohne Antwort	96	

(Abbildung 15)

Auf die Frage: „**Was hält Sie von einem Umzug ab?**“ wurde geantwortet:

(Mehrfachnennungen möglich) Geantwortet haben 756 Personen. Die %-Angaben beziehen sich auf diesen Wert:

	Anzahl	%
der persönliche Aufwand eines Umzuges	170	22,49
die Kosten eines Umzuges sind zu hoch	131	17,33
die Mietkosten für eine kleinere Wohnung sind mir zu hoch	53	7,01
meine Möbel passen nicht in eine andere Wohnung	72	9,52
ich bin an meine Wohnung gewöhnt	418	55,29
ich habe hier meinen Garten	247	32,67
die Nachbarn und die gewohnte Umgebung würden mir fehlen	249	32,94
andere Gründe	89	11,77

(Abbildung 16)

**Was hält Sie von einem Umzug ab? Unterscheidung nach Alter**

	Alter	
	55 – 70	71 - 99
der persönliche Aufwand eines Umzuges	114	54
die Kosten eines Umzuges sind zu hoch	97	32
die Mietkosten für eine kleinere Wohnung sind mir zu hoch	38	14
meine Möbel passen nicht in eine andere Wohnung	43	28
ich bin an meine Wohnung gewöhnt	252	163
ich habe hier meinen Garten	170	75
die Nachbarn und die gewohnte Umgebung würden mir fehlen	159	88
andere Gründe	65	24
ohne Antwort	65	54

(Abbildung 17)

### **Was hält Sie von einem Umzug ab? Unterscheidung nach Geschlecht**

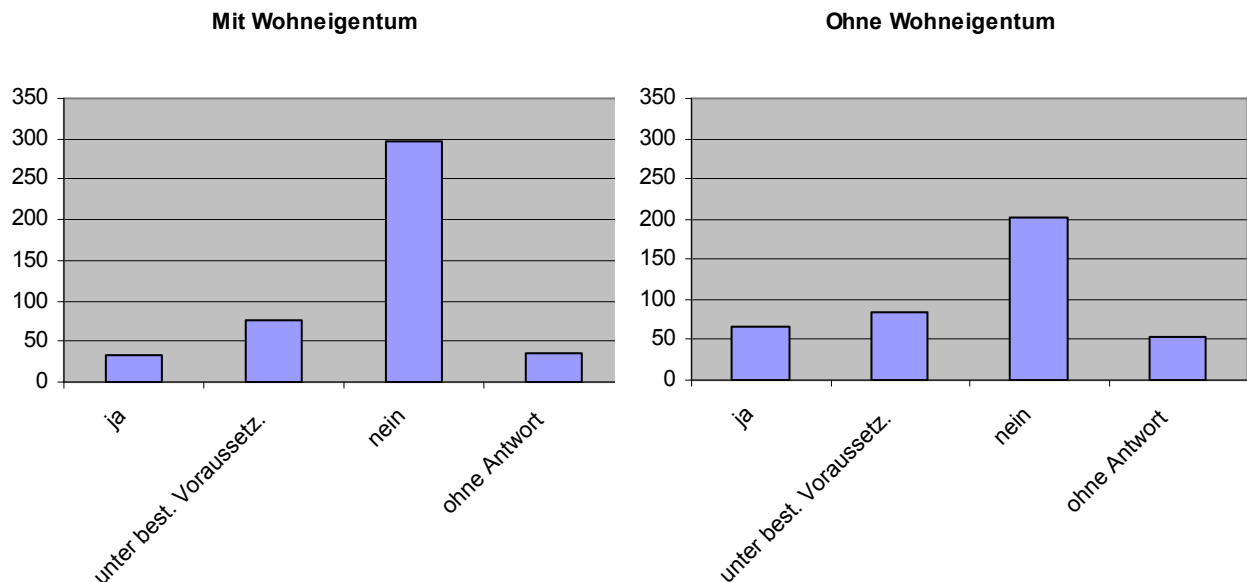
	<b>Männer</b>	<b>Frauen</b>
der persönliche Aufwand eines Umzuges	67	96
die Kosten eines Umzuges sind zu hoch	51	74
die Mietkosten für eine kleinere Wohnung sind mir zu hoch	18	30
meine Möbel passen nicht in eine andere Wohnung	34	32
ich bin an meine Wohnung gewöhnt	195	210
ich habe hier meinen Garten	115	127
die Nachbarn und die gewohnte Umgebung würden mir fehlen	120	123
andere Gründe	34	54
ohne Antwort	46	71

(Abbildung 18)

Die Antworten lassen erkennen, dass in erster Linie Gründe, die das Umfeld betreffen, also Gewöhnung an die Wohnung, der eigene Garten und die Nachbarn Hinderungsgründe für einen Umzug darstellen. Daraus lässt sich schließen, dass Umzugsbereitschaft wohl eher dann gegeben wäre, wenn sich eine etwaige neue Unterkunft in unmittelbarer Nähe zum bisherigen Wohnumfeld befände.

Untersucht wurde an dieser Stelle auch, ob möglicherweise ein weiterer Grund der Besitz von Wohneigentum sein könnte, der die Umzugsbereitschaft herabsetzt. Im Ergebnis lässt sich feststellen, dass von den Eigentümern 25,11 % grundsätzlich umzugsbereit sind, während es bei den Mietern immerhin 38,36 % sind. Bei denjenigen, die überhaupt nicht umzugsbereit sind, ist eine noch größere Differenz vorhanden von 66,97 % bei den Eigentümern zu 48,41 % bei den Mietern, so dass grundsätzlich angenommen werden kann, dass Wohneigentum die Bereitschaft umzuziehen hemmt.

## Umzugsbereitschaft bei Menschen mit Wohneigentum:



(Abbildung 19)

## Gründe für einen Umzug wurden wie folgt angegeben:

Wohnung ist mir zu groß	69
mir sagt die Wohngegend nicht mehr zu	50
Zustand des Gebäudes	38
Gesundheitszustand	224
ich suche mehr Kontakt zu anderen Menschen	31
Hilfebedürftigkeit	136
Pflegebedürftigkeit	205
Verlust der Partnerin/des Partners	166

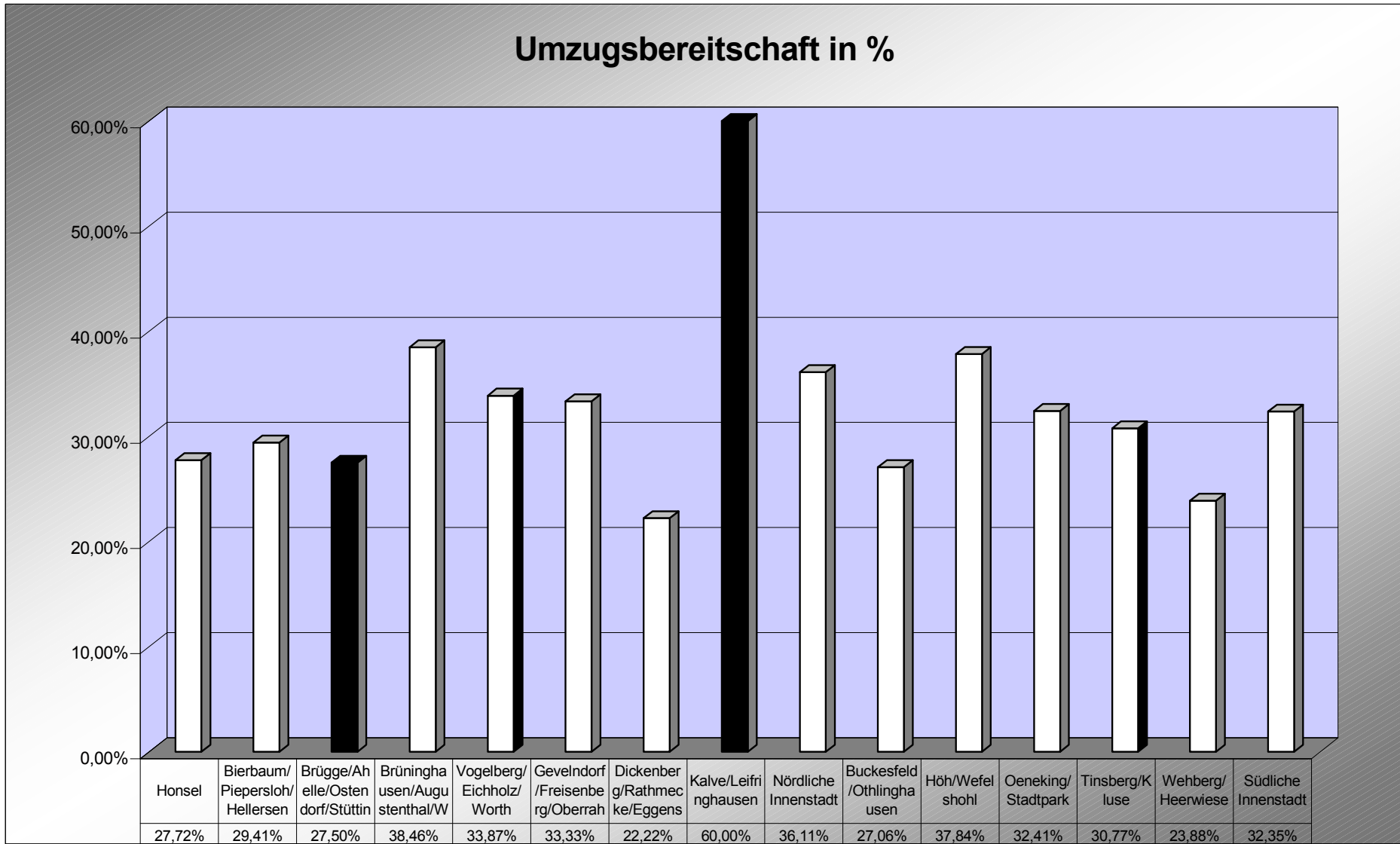
(Abbildung 20)

Eine Umzugsbereitschaft scheint also in erster Linie nur dann zu bestehen, wenn ein Umzug zwingend notwendig wird, also in erster Linie aufgrund des Gesundheitszustandes bzw. Pflegebedürftigkeit.

Interessant ist die Auswertung, wie sich die Umzugsbereitschaft in den einzelnen Stadtteilen verhält. Die folgenden Grafiken geben eine Übersicht über die Beteiligung in den einzelnen Stadtteilen sowie die grundsätzliche Umzugsbereitschaft in den entsprechenden Bereichen, wobei aufgrund des Ungleichgewichtes der Teilnahme in den Bezirken Repräsentativität nicht gegeben ist:

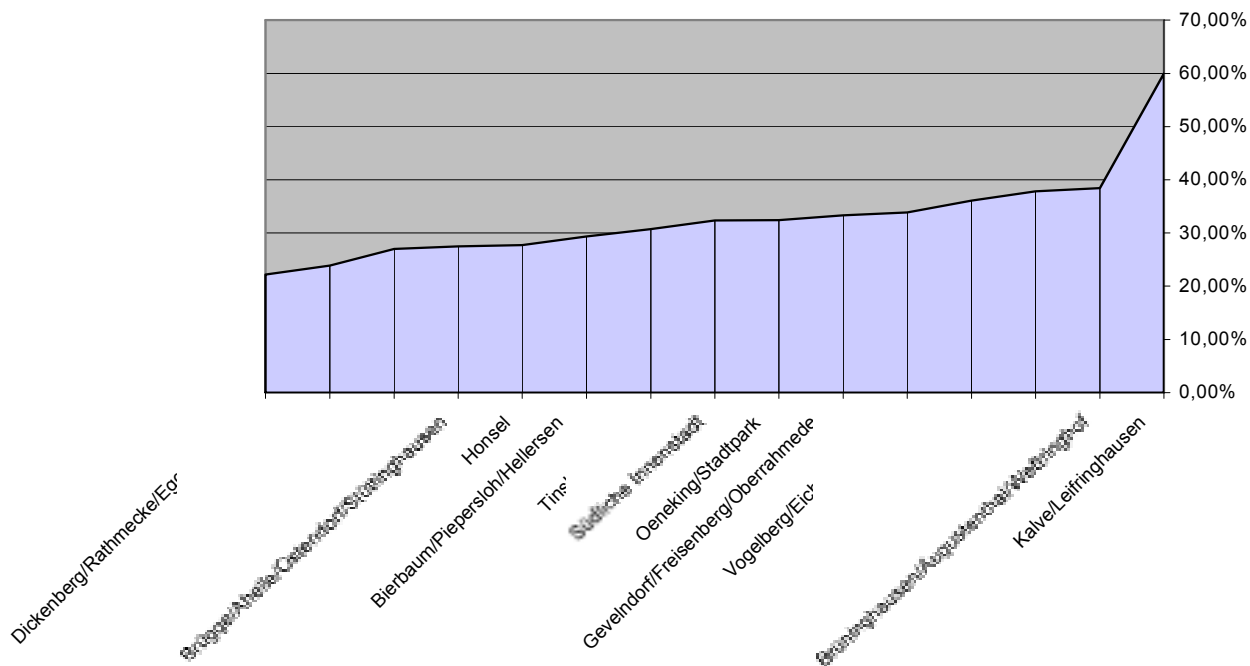
<b>Stadtteil</b> (Teilnahme in % gemessen an den angeschriebenen Personen)	<b>Grundsätzl. umzugs- bereit</b>	<b>%</b>	<b>Nicht umzugs- bereit</b>	<b>%</b>	<b>ohne Antwort</b>	<b>gesamt</b>
Honsel (41,39 %)	28	27,72	67	66,34	6	101
Bierbaum / Piepersloh / Hellersen (42,02 %)	15	29,41	34	66,67	2	51
Brügge / Ahelle / Ostendorf / Stüttinghausen (27,97 %)	11	27,50	22	55,00	7	40
Brüninghausen / Augustenthal / Wettringhof (31,33 %)	10	38,46	15	57,69	1	26
Vogelberg / Eichholz / Worth (46,27 %)	21	33,87	34	54,84	7	62
Gevelndorf / Freisenberg / Oberrahmede (37,50 %)	14	33,33	24	57,14	4	42
Dickenberg / Rathmecke / Eggenscheid (34,62 %)	8	22,22	26	72,22	2	36
Kalve / Leifringhausen (16,53 %)	12	60,00	8	40,00	0	20
Nördliche Innenstadt (18,56 %)	13	36,11	19	52,78	4	36
Buckesfeld / Othlinghausen (43,81 %)	23	27,06	52	61,18	10	85
Höh / Wefelshohl (22,29 %)	14	37,84	21	56,76	2	37
Oenecking / Stadtpark (61,02 %)	35	32,41	62	57,41	11	108
Tinsberg / Kluse (22,16 %)	12	30,77	25	64,10	2	39
Wehberg / Heerwiese (34,90 %)	16	23,88	42	62,69	9	67
Südliche Innenstadt (47,44 %)	33	32,35	51	50,00	18	102

(Abbildung 21)



(Abbildung 22)

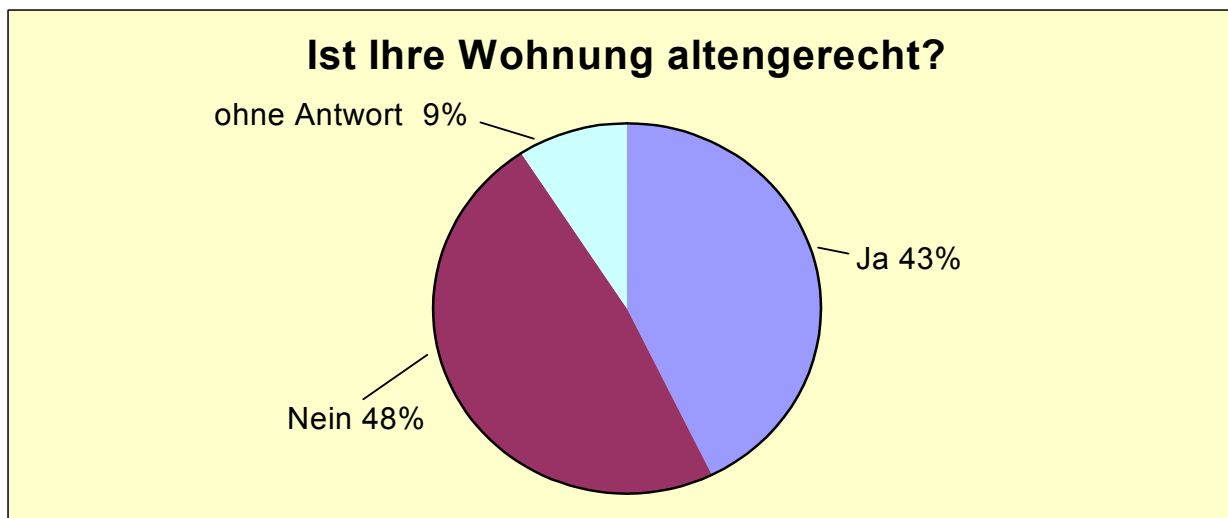
**Grundsätzlich umzugsbereit/Sortierung aufsteigend**



(Abbildung 23)

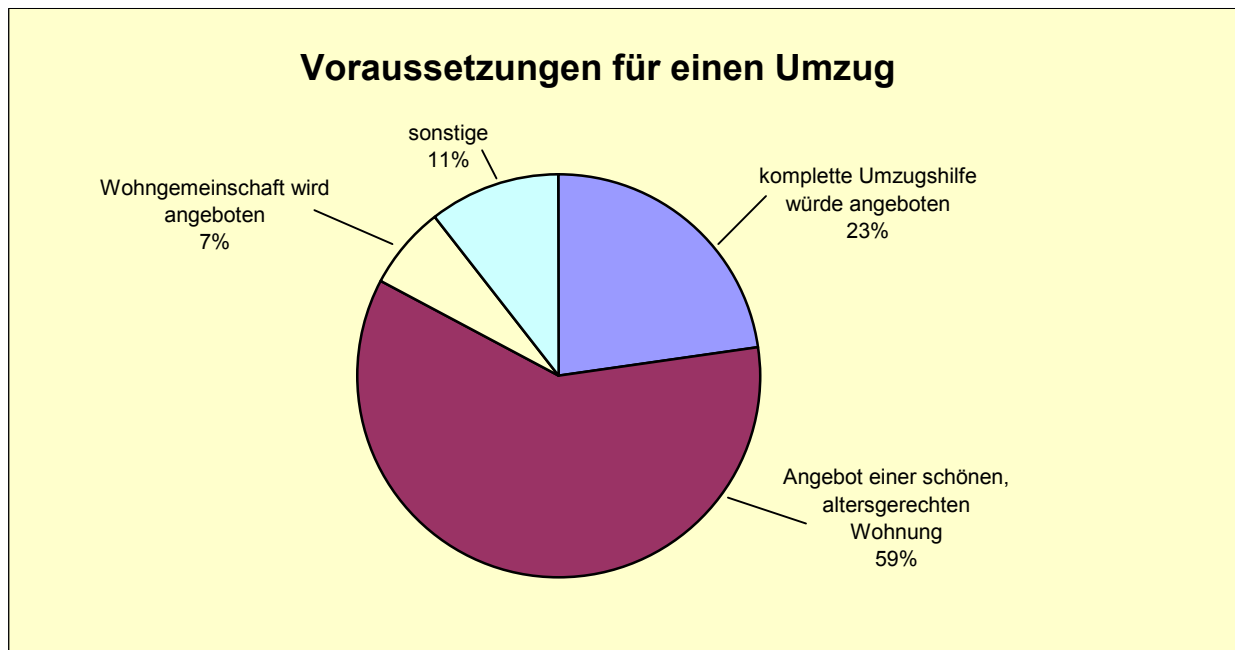
Herausragend ist an dieser Stelle der Bereich Kalve/Leifringhausen mit einer grundsätzlich sehr hohen Umzugsbereitschaft. Auch wenn man berücksichtigt, dass die Auswertungen nicht repräsentativ gewertet werden können, liefern die obigen Übersichten sicherlich Hinweise auf das Merkmal „Zufriedenheit in den jeweiligen Stadtteilen“, dem im einzelnen nachzugehen wäre, um definitive Klarheit zu erzielen.

Auf die Frage: „Halten Sie Ihre Wohnung für altengerecht?“ gaben 376 Personen an, dass dies der Fall sei, 423 Personen sagten aus, Ihre Wohnung sei nicht altengerecht, 80 Personen gaben keine Antwort. Während bei den 55 bis 70-jährigen 42,5 % ihre Wohnung für altengerecht halten, sind es bei den ab 71-jährigen 55,51 %.



(Abbildung 24)

**Unter welchen Voraussetzungen würden Sie in eine andere Wohnung umziehen?**



(Abbildung 25)

**Wo wohnen Sie jetzt?**

Stadtzentrum, Innenstadtrand	308
Vorort, Stadtrand im Grünen	479
ländlich	33

(Abbildung 26)

**Wohin würden Sie gerne umziehen?**

Die Auswertung hat ergeben, dass 287 von 407 (70,52 %) Personen, die diese Frage beantwortet haben, von der Lage her gerne dort wohnen bleiben möchten, wo sie zur Zeit leben. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dezentrale Angebote für altengerechtes Wohnen zu präferieren.

**Jetziger Wohnbereich: Stadtzentrum, Innenstadtrand**

Vorort, Stadtrand im Grünen	26
Gleiche Lage wie jetzt, egal	125
Ländlich	3

(Abbildung 27)

**Jetziger Wohnbereich: Vorort, Stadtrand im Grünen**

Stadtzentrum, Innenstadtrand	71
Gleiche Lage wie jetzt, egal	156
Ländlich	7

(Abbildung 28)

### Jetziger Wohnbereich: ländlich

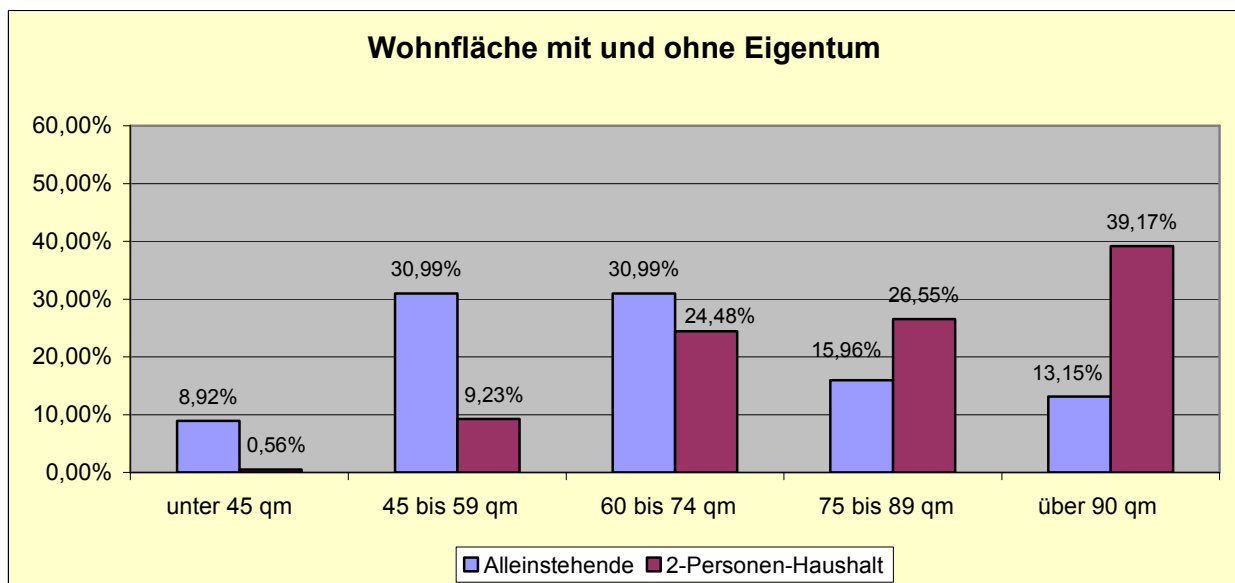
Stadtzentrum, Innenstadtrand	3
Vorort, Stadtrand im Grünen	10
Gleiche Lage wie jetzt, egal	6

(Abbildung 29)

Diese Auswertungen ergeben, dass offensichtlich die Innenstadtlage sehr beliebt ist. 125 der 154 Personen, die angegeben haben, im Innenstadtbereich wohnen zu wollen, leben bereits dort (81,17 %). Im Bereich der Vororte wollen 156 Personen (66,67 %) dort bleiben, während es im ländlichen Bereich lediglich noch 10 Personen bzw. 52,63 % sind. Insgesamt möchten 199 von den 407 umzugsbereiten Menschen in der Innenstadt wohnen, was 48,89 % entspricht.

### Wohnfläche:

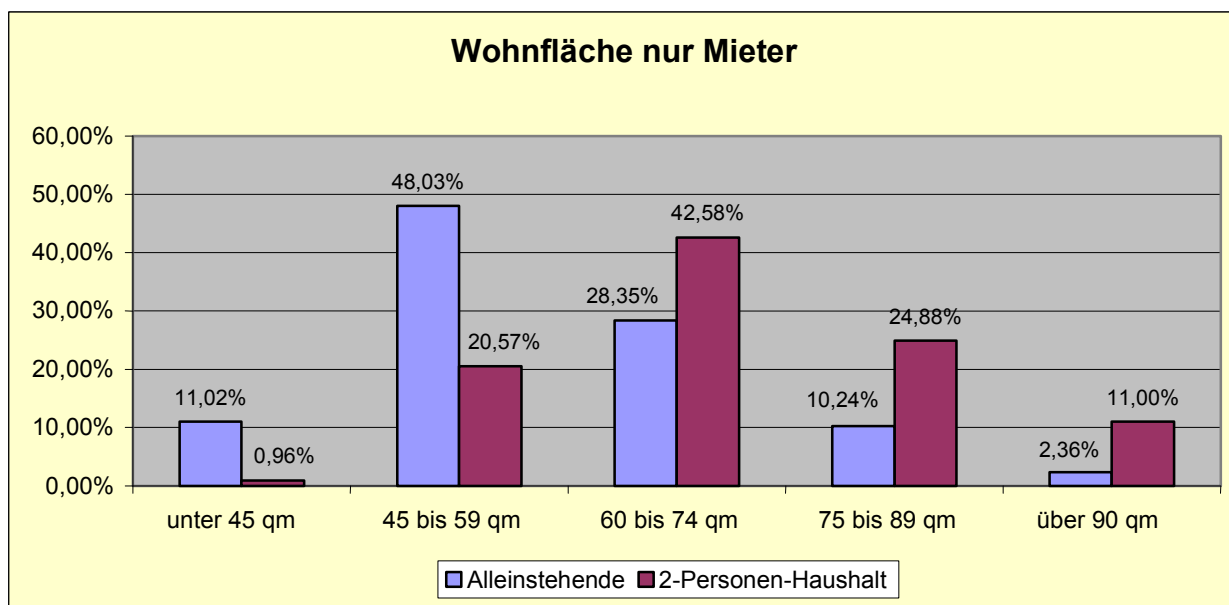
Bei der Auswertung stellte sich heraus, dass fast 57 % der Teilnehmerangaben, über mehr als 75 Quadratmeter Wohnfläche zu verfügen. Insbesondere bei den Zwei-Personen-Haushalten findet sich mit 39,17 % ein hoher Anteil an Menschen, die einen Wohnraum von mehr als 90 Quadratmetern bewohnen.



(Abbildung 30)

Aufgrund des obigen Ergebnisses ist es interessant zu durchleuchten, ob der Wohnraum angemessen ist oder ob ggf. aus den Zahlen erkennbar wird, dass ein Bedarf zur Schaffung neuerer Wohnkonzepte und Hilfsangebote wie z. B. einer Wohnungstauschbörse Sinn macht. Es fällt auf, dass knapp 30 % der Alleinstehenden über Wohnraum von mindestens 75 Quadratmetern verfügen. Nachvollziehbar ist, dass diejenigen, die über Wohneigentum – insbesondere Häuser – verfügen, mehr Wohnraum haben. Aus diesem Grunde wurde nachfolgend ein Vergleich der

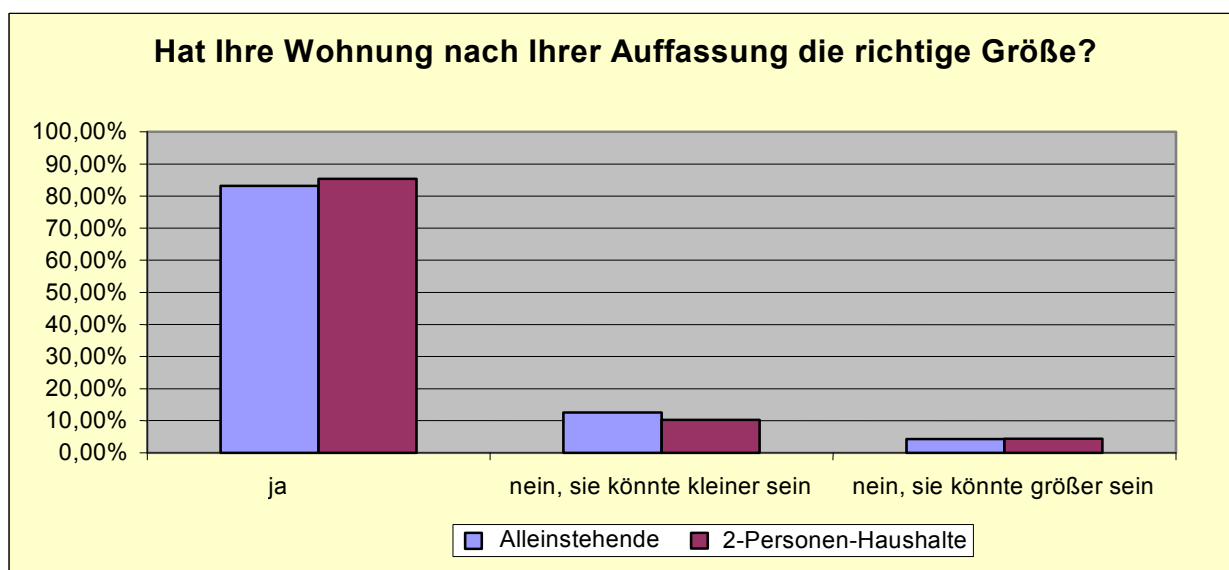
Wohnraumgröße zwischen Alleinstehenden und Ehepaaren bzw. Lebenspartnerschaften gemacht, bei denen kein Wohneigentum vorhanden war (zwecks besserer Vergleichbarkeit wurde in den nachfolgenden Übersichten eine Gegenüberstellung von Alleinstehenden zu Zwei-Personen-Haushalten vorgenommen und auf die Darstellung weiterer Haushaltsformen verzichtet):



(Abbildung 31)

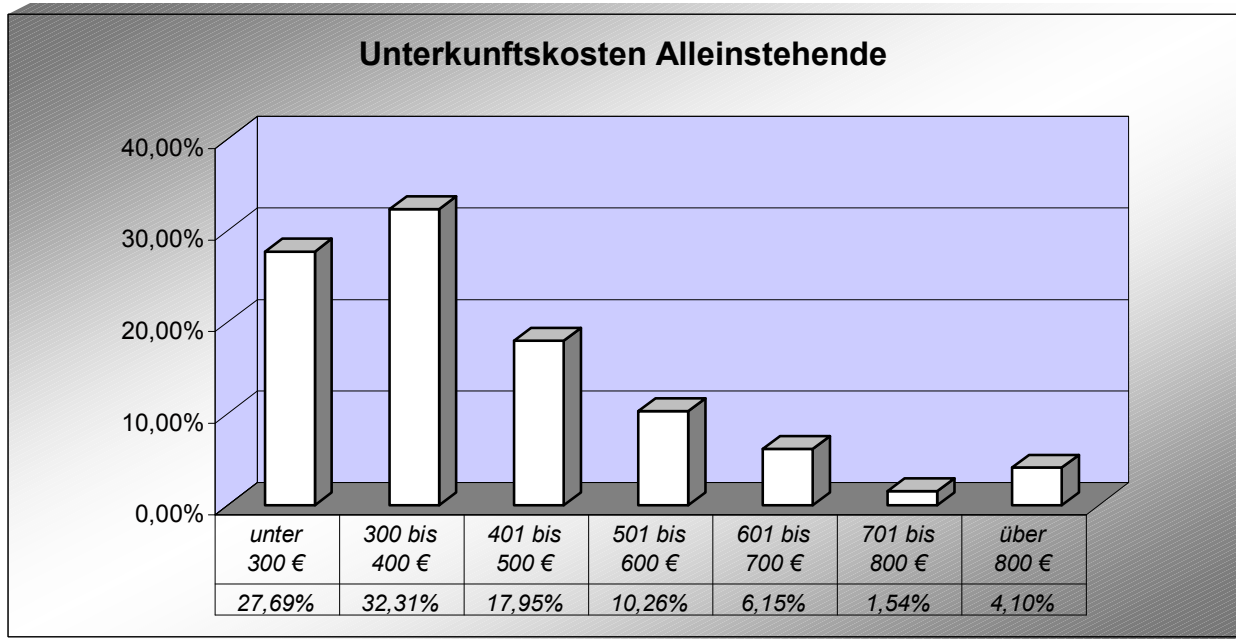
Anhand dieser Ergebnisse wird deutlich, dass etwa 36 % der Zwei-Personen-Haushalte in einer Wohnung mit mehr als 75 Quadratmetern leben. Bei den Alleinstehenden verfügen fast 41 % über einen Wohnraum von mehr als 60 Quadratmetern. Während die Einzelpersonen überwiegend kleinere Wohnungen bewohnen, leben die Ehepaare eher in größeren Wohnungen. Wohnungen von mehr als 90 Quadratmetern werden nur zu 2,36 % von Einzelpersonen bewohnt.

Die Wohnungsinhaber sind größtenteils der Auffassung, dass ihre Wohnung über angemessenen Wohnraum verfügt, wie die nachstehende Grafik verdeutlicht.

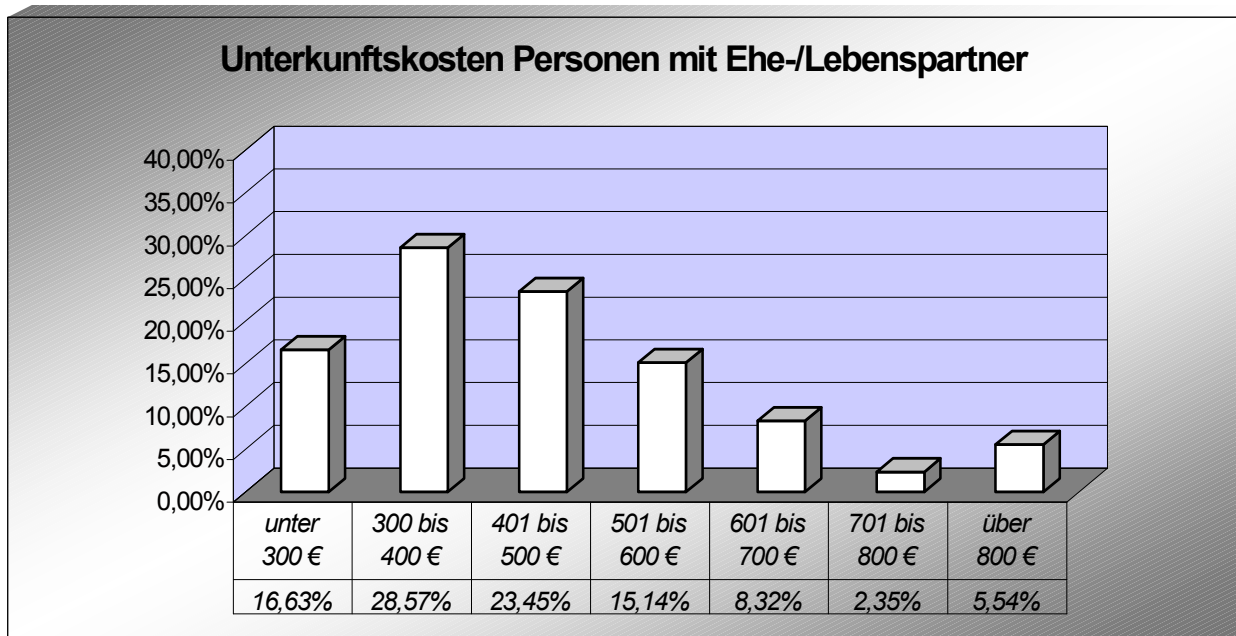


(Abbildung 32)

Die folgende Übersicht stellt dar, wie hoch die monatlichen Unterkunftskosten bei Alleinstehenden im Vergleich zu Haushalten mit zwei Personen sind. Es wurde an dieser Stelle gefragt nach der monatlich Miete bzw. der monatlichen Belastung für die Wohnung (Eigentum) einschließlich Nebenkosten ohne Strom.



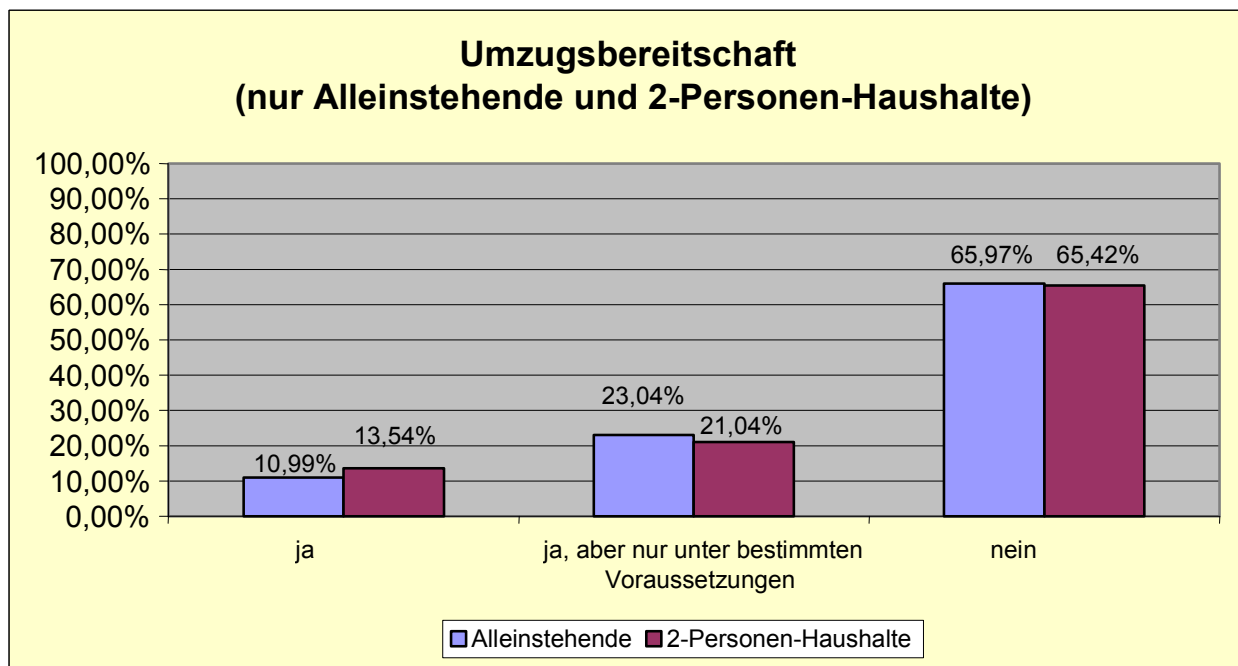
(Abbildung 33)



(Abbildung 34)

Es wird deutlich, dass sowohl bei den Alleinstehenden als auch bei den Ehe-/Lebenspartnern die größte Gruppe monatliche Unterkunftskosten in Höhe von 300,- bis 400,- € bezahlt. Eine recht große Gruppe der Alleinstehenden hat allerdings auch angegeben, Wohnkosten in Höhe von 401,- bis 600,- € monatlich zu zahlen.

Zwecks besserer Vergleichbarkeit wurde noch einmal gesondert für diesen Bereich die Bereitschaft für einen Umzug abgefragt. Auf die **Frage „Wären Sie bereit umzuziehen, wenn Ihnen eine Wohnung angeboten wird, die Ihren Vorstellungen entspricht?“**, wurde wie folgt geantwortet:



(Abbildung 35)

Die Umzugsbereitschaft scheint also sowohl bei den alleinstehenden Personen als auch bei denen, die in einer Partnerschaft leben, gleichmäßig gering zu sein. Es scheint hier aber – insbesondere im Hinblick auf zukünftige (Bau-)Maßnahmen – interessant, ob sich die Vorstellungen zum Wohnen im Alter aus Sicht der alleinstehenden Menschen im Vergleich zu Lebensgemeinschaften unterscheiden.

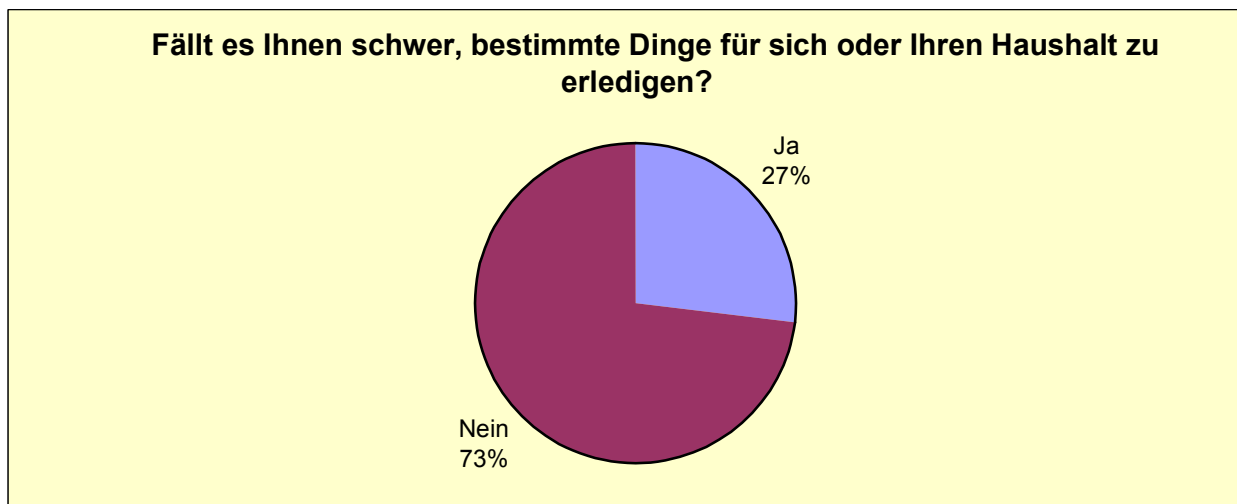
Ich möchte...	Alleinstehende	2-Personen-Haushalte
in einer Einrichtung mit allen Hilfsangeboten leben	15,35%	15,95%
in einem Haus / einer Wohnung in meinem Stadtteil mit Hilfsangeboten für mehrere ältere Menschen wohnen	13,86%	14,98%
in einer Wohnanlage für Jung und Alt wohnen	7,92%	3,31%
in meiner Wohnung bleiben; meine Kinder / Verwandte sollen mir helfen	18,32%	16,54%
in meiner Wohnung bleiben und einen ambulanten Hilfsdienst in Anspruch nehmen	30,69%	31,71%
bei meinen Kindern / Verwandten wohnen	1,49%	1,56%
Hierüber habe ich mir noch keine Gedanken gemacht	11,88%	15,56%
andere Vorstellungen:	0,50%	0,39%

(Abbildung 36)

Überraschend ist hier im Ergebnis, dass die Vorstellungen nicht so sehr voneinander abweichen. Lediglich das Leben in einer Wohnanlage für Jung und Alt können sich anscheinend die Alleinstehenden eher vorstellen.

### 3. Alltagsbewältigung

Im Bereich der Alltagsbewältigung geht aus einer Mehrzahl der Antworten hervor, dass subjektiv knapp drei Viertel der Teilnehmer der Meinung sind, gut zurecht zu kommen.



(Abbildung 37)

**Hätten Sie gerne bei der Alltagsbewältigung mehr Hilfe? (Mehrfachnennung möglich)**

**Nach Alter:**

	<b>Alter 55-70</b>	<b>Alter 71-99</b>
komme gut aus	457	186
Hilfe ist gerade so ausreichend	44	61
ich benötige mehr Hilfe bei der Körperpflege und dem Ankleiden	4	7
ich benötige mehr Hilfe bei der Nahrungszubereitung	4	9
ich benötige mehr Hilfe beim Einkaufen	24	24
ich benötige mehr Hilfe bei Arbeiten im Haushalt	29	38
ohne Antwort	41	25

(Abbildung 38)

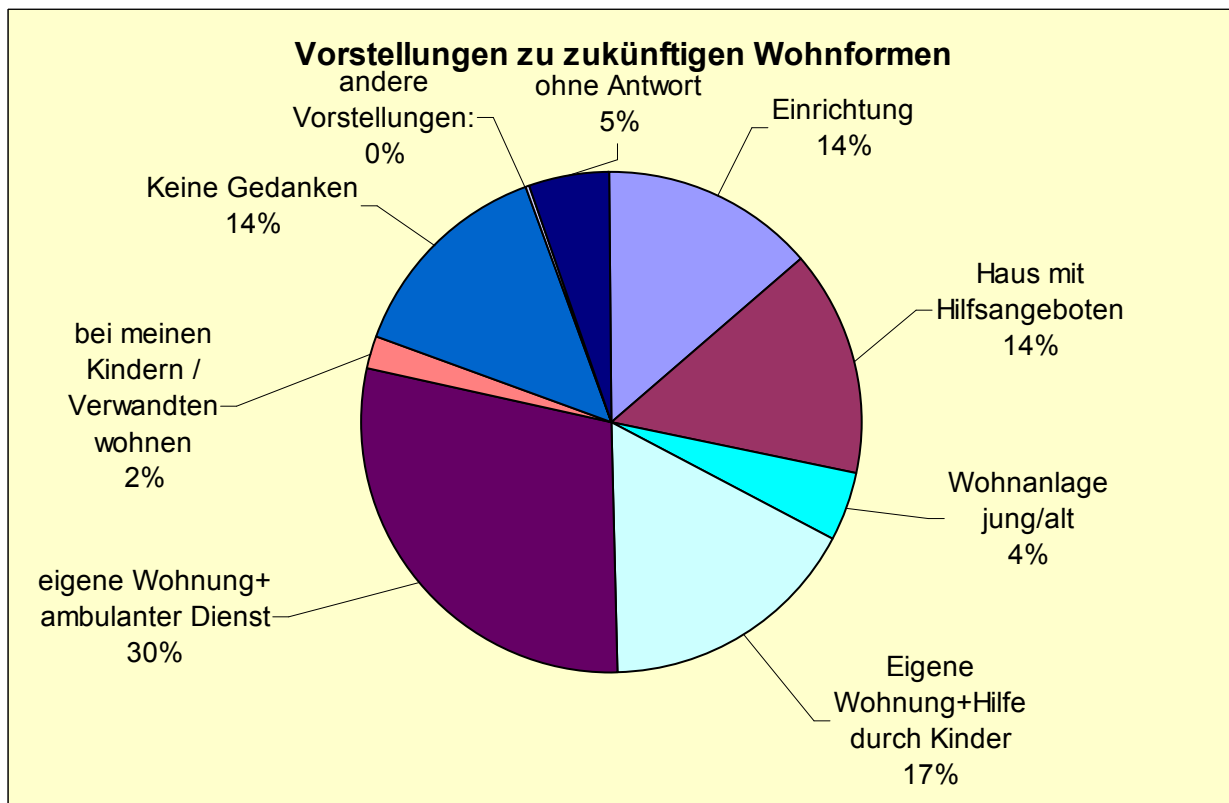
Bei der Frage „Wer hilft Ihnen überwiegend“? stellte sich heraus, dass eine Hilfeleistung vorrangig im familiären Bereich statt findet. Im Hinblick darauf, dass die meisten Antworten von Personen aus Zwei-Personen-Haushalten kamen, also eine Lebensgemeinschaft mit dem Partner besteht, wurde auch entsprechend geantwortet, dass der Partner die Hilfestellung leistet. Hier scheint auch die klassische Rollenverteilung vorzuherrschen, wonach die Männer überwiegend die Einkäufe und die Frauen die Arbeiten im Haushalt erledigen. Aus diesem Grunde wurden die Antworten durchleuchtet im Hinblick auf die Unterschiede bei Alleinstehenden und bei Ehepaaren/Lebenspartnerschaften. Zu der Frage „Wer hilft Ihnen überwiegend“ in den Bereichen Haushalt, Körperpflege, An- und Auskleiden sowie Einkaufen gaben die Alleinstehenden an, dass am häufigsten Kinder/Verwandte Hilfestellung leisten, während es bei den Partnerschaften überwiegend die Partner sind. Von den Alleinstehenden gaben 13 Personen an, einen ambulanten Pflegedienst in Anspruch zu nehmen, bei den in Partnerschaft Lebenden waren es lediglich vier. Hilfe von Nachbarn erhalten 40 Alleinstehende, bei den Paaren sind es 14. Die Nachbarn helfen überwiegen im Bereich Haushalt und Einkaufen.

**Stellen Sie sich vor, Sie bräuchten in einigen Jahren (mehr) Hilfe. Was könnten Sie sich als eine Lösung für sich vorstellen?**

**Nach Alter:**

	<b>Alter 55 - 70</b>	<b>%</b>	<b>Alter 71 - 99</b>	<b>%</b>	<b>gesamt</b>
in einer Einrichtung mit allen Hilfsangeboten leben	65	12,01	55	19,57	120
in einem Haus / einer Wohnung in meinem Stadtteil mit Hilfsangeboten für mehrere ältere Menschen wohnen	102	18,85	23	8,19	125
in einer Wohnanlage für Jung und Alt wohnen	35	6,47	4	1,42	39
in meiner Wohnung bleiben; meine Kinder / Verwandte sollen mir helfen	81	14,97	65	23,13	146
in meiner Wohnung bleiben und einen ambulanten Hilfsdienst in Anspruch nehmen	156	28,84	93	33,10	249
bei meinen Kindern / Verwandten wohnen	11	2,03	9	3,20	20
Hierüber habe ich mir noch keine Gedanken gemacht	89	16,45	31	11,03	120
andere Vorstellungen	2	0,37	1	0,36	3
ohne Antwort	25	-	21	-	46

(Abbildung 39)



(Abbildung 40)

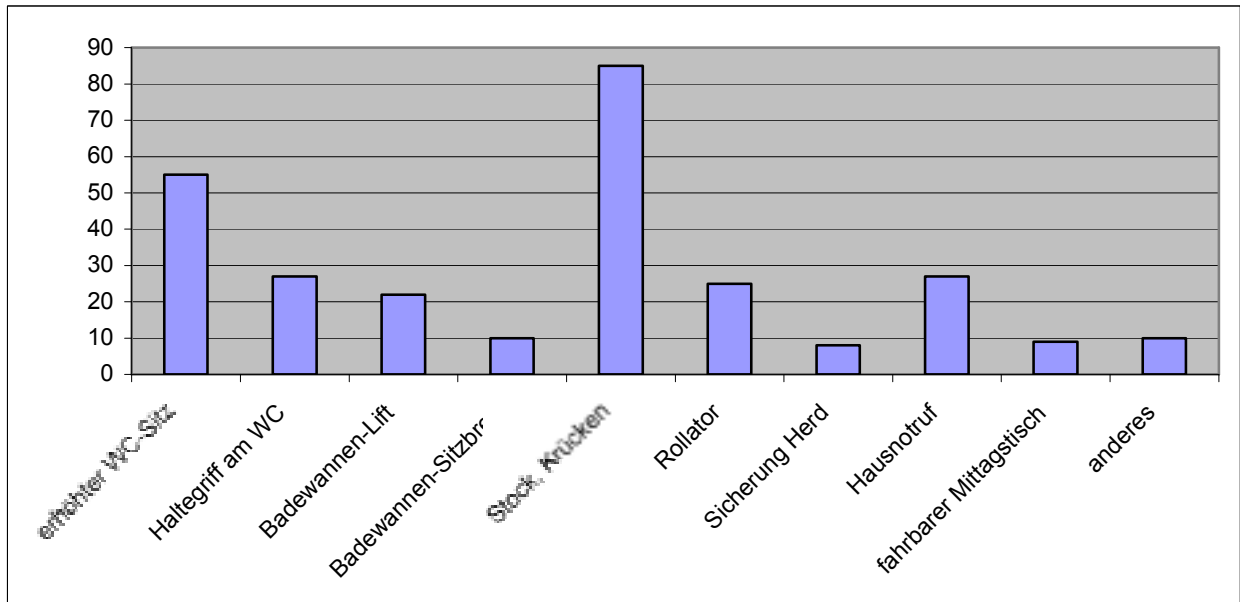
**Nach Geschlecht:**

	Männer		Frauen	
	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)
in einer Einrichtung mit allen Hilfsangeboten leben	54	14,06 %	62	13,33 %
in einem Haus / einer Wohnung in meinem Stadtteil mit Hilfsangeboten für mehrere ältere Menschen wohnen	51	13,28 %	73	15,70 %
in einer Wohnanlage für Jung und Alt wohnen	17	4,43 %	21	4,52 %
in meiner Wohnung bleiben; meine Kinder / Verwandte sollen mir helfen	57	14,84 %	87	18,71 %
in meiner Wohnung bleiben und einen ambulanten Hilfsdienst in Anspruch nehmen	117	30,47 %	127	27,31 %
bei meinen Kindern / Verwandten wohnen	9	2,34 %	8	1,72 %
Hierüber habe ich mir noch keine Gedanken gemacht	63	16,41 %	55	11,83 %
andere Vorstellungen	1	0,26 %	2	0,43 %
ohne Antwort	15	3,91 %	30	6,45 %

(Abbildung 41)

### Hilfsmittelversorgung:

642 Personen haben geantwortet, dass sie keine Hilfsmittel benutzen. Am häufigsten vertreten sind Gehhilfen wie Stock oder Krücken. Überraschend war, dass nur knapp 27 % der Teilnehmer über Hilfsmittel verfügen.



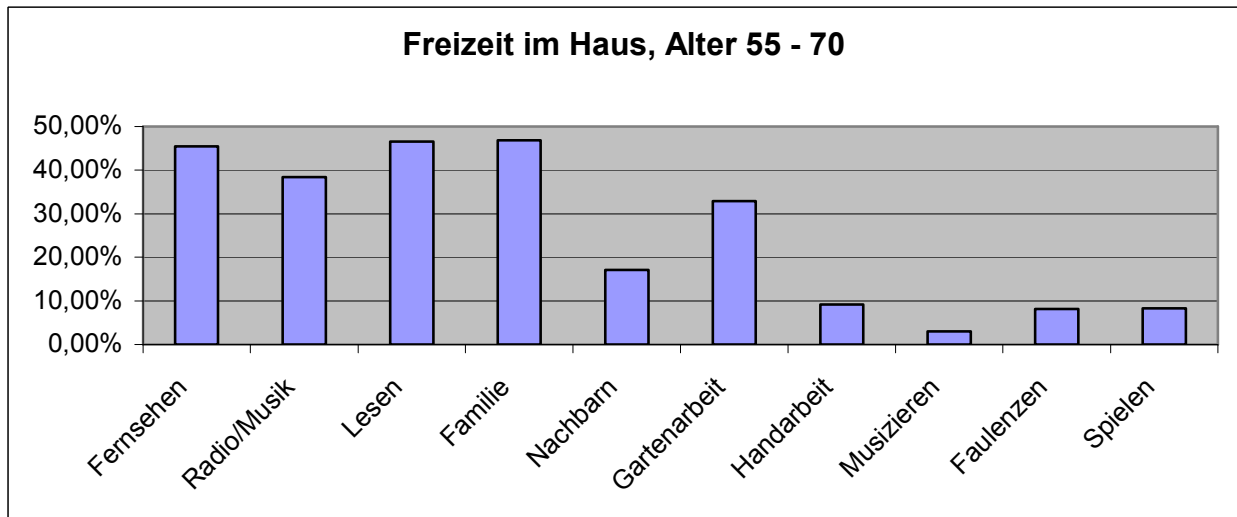
(Abbildung 42)

## 4. Freizeitverhalten

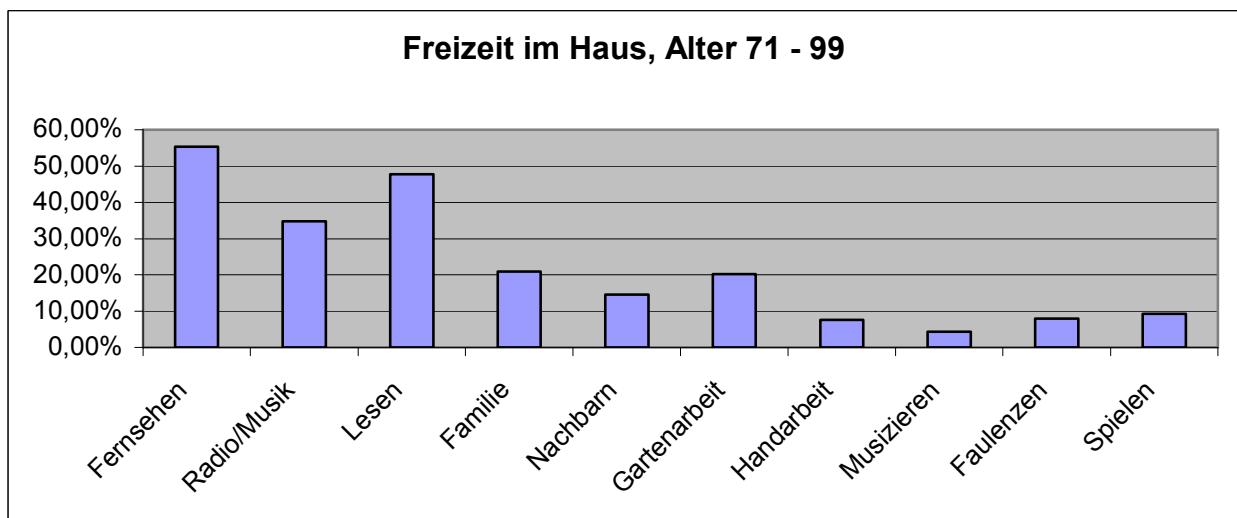
### Freizeit im Haus nach Alter:

Alter 55-70					Alter 71-99				
Was	oft	manchmal	nie	ohne Antwort	Was	oft	manchmal	nie	ohne Antwort
Fernsehen	257	238	27	44	Fernsehen	167	106	6	23
Radio/Musik	217	198	32	119	Radio/Musik	105	80	21	96
Lesen	263	180	31	92	Lesen	144	79	18	61
Familie	265	140	22	139	Familie	63	69	10	160
Nachbarn	97	278	57	134	Nachbarn	44	107	30	121
Gartenarbeit	186	138	101	141	Gartenarbeit	61	38	58	145
Handarbeit	52	96	199	219	Handarbeit	23	40	64	175
Musizieren	17	35	265	249	Musizieren	13	13	80	196
Faulenzen	46	205	147	168	Faulenzen	24	90	47	141
Spielen	47	155	162	202	Spielen	28	50	53	171

(Abbildung 43)



(Abbildung 44)



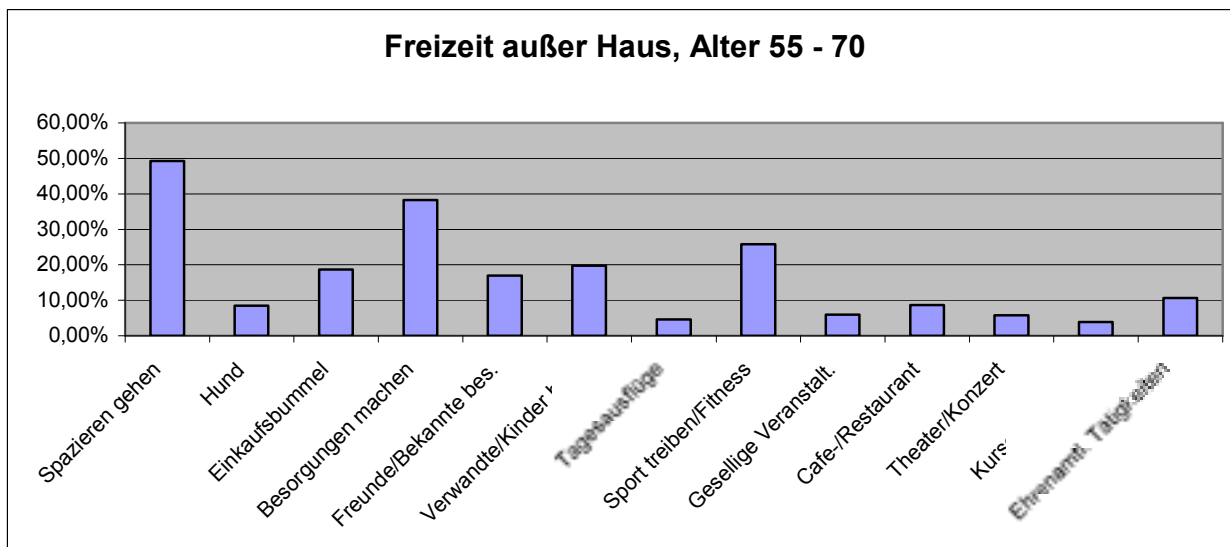
(Abbildung 45)

Bildhaft dargestellt wird an dieser Stelle erkennbar, dass die Interessen bei jüngeren Menschen im Vergleich zu älteren Menschen gar nicht so stark voneinander abweichen. Auffällige Abweichungen gibt es in diesem Bereich in Sachen Familie und Gartenarbeit, wobei der Bereich Familie sich dadurch erklärt, dass bei den älteren Menschen seltener Familienangehörige mit im Haushalt leben.

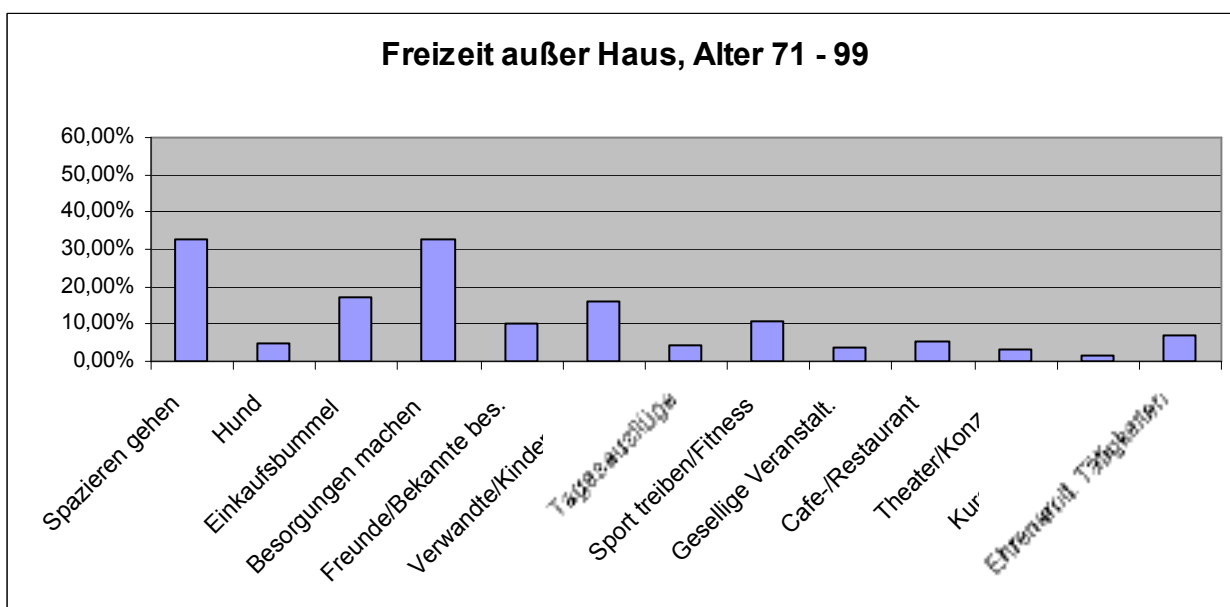
**Freizeit außer Haus nach Alter:**

Alter 55-70					Alter 71-99				
Was	oft	manchmal	nie	ohne Antwort	Was	oft	manchmal	nie	ohne Antwort
Spazieren gehen	279	182	32	73	Spazieren gehen	98	91	26	87
Hund	48	20	208	290	Hund	14	7	53	228
Einkaufsbummel	106	285	71	104	Einkaufsbummel	52	92	30	128
Besorgungen machen	217	230	18	101	Besorgungen machen	98	92	9	103
Freunde/ Bekannte bes.	96	307	43	120	Freunde/ Bekannte bes.	30	130	22	120
Verwandte/ Kinder bes.	112	262	63	129	Verwandte/ Kinder bes.	48	104	25	125
Tagesausflüge	26	134	224	182	Tagesausflüge	13	57	72	160
Sport treiben/ Fitness	146	125	146	149	Sport treiben/ Fitness	32	31	60	179
Gesellige Veranstalt.	34	209	132	191	Gesellige Veranstalt.	11	78	49	164
Cafe-/Restaurant	49	235	137	145	Cafe-/Restaurant	16	84	59	143
Theater/Konzert	33	179	190	164	Theater/Konzert	9	56	72	165
Kurse besuchen	22	111	231	202	Kurse besuchen	5	18	78	201
Ehrenamtl. Tätigkeiten	60	60	243	203	Ehrenamtl. Tätigkeiten	21	15	82	184

(Abbildung 46)



(Abbildung 47)



(Abbildung 48)

Auch an dieser Stelle gibt es erstaunlich wenige Abweichungen, lediglich der Bereich „Besorgungen machen“ ist bei den älteren Menschen wesentlich stärker ausgeprägt.

Auffallend ist hier, dass sich die Freizeitaktivitäten überwiegend auf den familiären Bereich beziehen, im Bereich der geselligen Aktivitäten (auch bei den 55-70-jährigen) aber nur wenig Interesse vorhanden ist. Bei der Frage: „**Reichen Ihnen die Kontakte zu anderen Menschen aus?**“, wurde wie folgt geantwortet:

Ja	752
Nein	22
ich hätte gerne mehr Kontakte	59

(Abbildung 49)

Aus diesem Ergebnis lässt sich schließen, dass die älteren Bürgerinnen und Bürger Lüdenscheids mit den bestehenden Kontakten sehr zufrieden zu sein scheinen. Es ist daher fraglich, ob ein Bedarf an der Schaffung weiterer Freizeitangebote besteht. Auf die Frage nach bestehenden Freizeitangebote wird an späterer Stelle noch einmal eingegangen.

#### **Vereins-/Verbandsmitgliedschaft Männer**

Nein	187	48,70 %
ja, aktiv	128	33,33 %
ja, passiv	48	12,50 %
ohne Antwort	21	5,47 %
Summe	384	

(Abbildung 50)

#### **Vereins-/Verbandsmitgliedschaft Frauen**

Nein	210	45,16 %
ja, aktiv	180	38,71 %
ja, passiv	46	9,89 %
ohne Antwort	29	6,24 %
Summe	465	

(Abbildung 51)

#### **Bereitschaft zu ehrenamtlichem Engagement:**

Die Auswertung hat ergeben, dass eine relativ hohe Bereitschaft zur Wahrnehmung eines Ehrenamtes besteht. 172 Personen gaben an, hierzu bereit zu sein. Da sich aber einige befragte Personen bereits ehrenamtlich engagieren, wurden die Personen heraus gefiltert, die bisher noch kein Ehrenamt ausüben. So gaben 91 Personen an, sich ehrenamtlich betätigen zu wollen, die bisher noch kein Ehrenamt ausüben. Es scheint also hier hohes Potential zu geben.

## 5. Allgemeine Stimmung

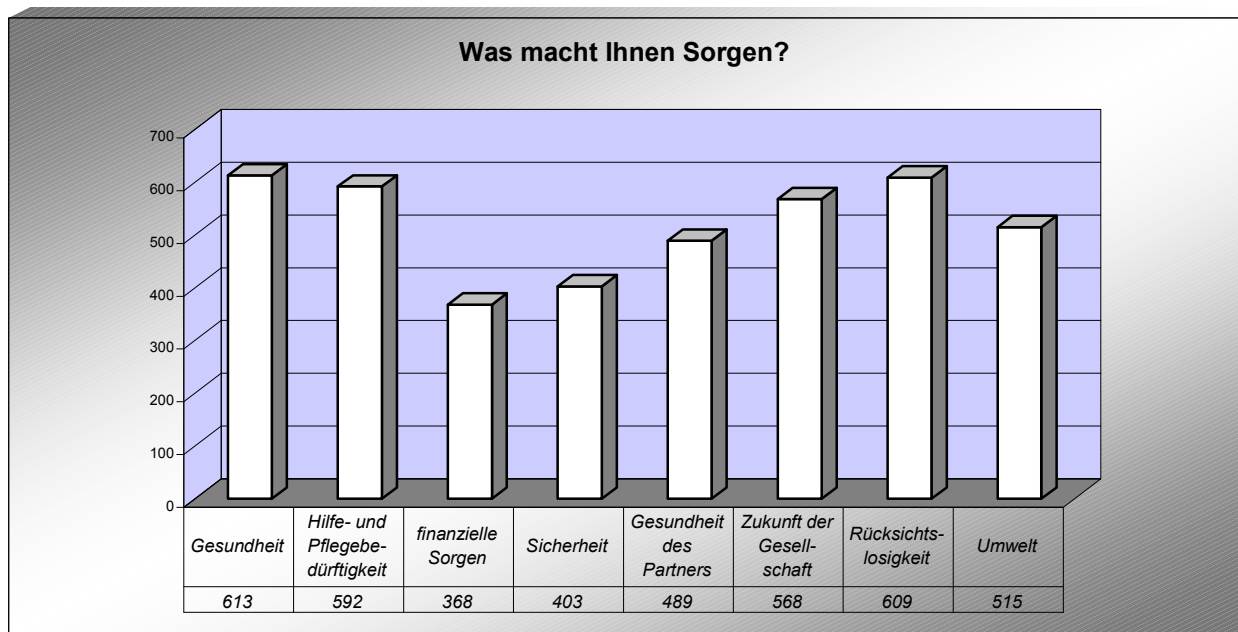
Zunächst einmal war es interessant zu erfahren, was den älteren Menschen Sorgen macht.

So wurde wie folgt geantwortet:

	keine Sorgen	Sorgen		
		gesamt	davon Sorgen	davon große Sorgen
Gesundheit	129	613	388	225
Hilfe- und Pflegebedürftigkeit	110	592	303	289
Finanzielle Lage	263	368	252	116
Sicherheit (Angst vor Überfall, Einbruch etc.)	242	403	271	132
Gesundheit der Partners	110	489	297	192
Zukunft der Gesellschaft	100	568	299	269
Rücksichtslosigkeit	81	609	288	321
Umwelt	88	515	335	180

(Abbildung 52)

Die größten Sorgen machen sich die älteren Lüdenscheiderinnen und Lüdenscheider um die Gesundheit, dicht gefolgt von der Rücksichtslosigkeit. Die geringsten Sorgen bestehen im Bereich der finanziellen Lage.



(Abbildung 53)

Bei dem freien Feld „andere Sorgen“ gaben viele Menschen an, sich Sorgen um die Kinder oder Enkel zu machen in puncto Arbeitslosigkeit und der Zukunft allgemein. Viele haben auch Sorgen aufgrund des hohen Ausländeranteils, steigender Kriminalität und der politischen Situation.

***Sind Sie der Meinung, dass die Interessen älterer Menschen in Lüdenscheid ausreichend berücksichtigt werden?***

	<b>Alter 55-70</b>	<b>Alter 71-99</b>
Ja	66	65
Nein	74	32
Kann ich nicht beurteilen	396	191
ohne Antwort	30	14

(Abbildung 54)

***Fühlen Sie sich über das politische Geschehen in Lüdenscheid ausreichend informiert?***

	<b>Alter 55-70</b>	<b>Alter 71-99</b>
Ja	315	195
Nein	106	28
Kann ich nicht beurteilen	121	61

(Abbildung 55)

***Fühlen Sie sich über die Angebote im Seniorenbereich (Freizeit) ausreichend informiert?***

	<b>Alter 55-70</b>	<b>Alter 71-99</b>
Ja	120	130
Nein	99	27
Kann ich nicht beurteilen	325	130

(Abbildung 56)

***Sind die Angebote im Freizeitbereich ausreichend?***

	<b>Alter 55-70</b>	<b>Alter 71-99</b>
Ja	146	98
Nein	62	12
Kann ich nicht beurteilen	336	171

(Abbildung 57)

**Sind Sie der Meinung, dass in Lüdenscheid genug für ältere Menschen getan wird?**

	<b>Alter 55-70</b>	<b>Alter 71-99</b>
Ja	92	71
teils / teils	315	171
nicht ausreichend	82	23

(Abbildung 58)

**Wie beurteilen Sie die Bildungs- und Kulturangebote in Lüdenscheid?**

	<b>Alter 55-70</b>	<b>Alter 71-99</b>
gut	169	108
ausreichend	318	148
schlecht	26	6

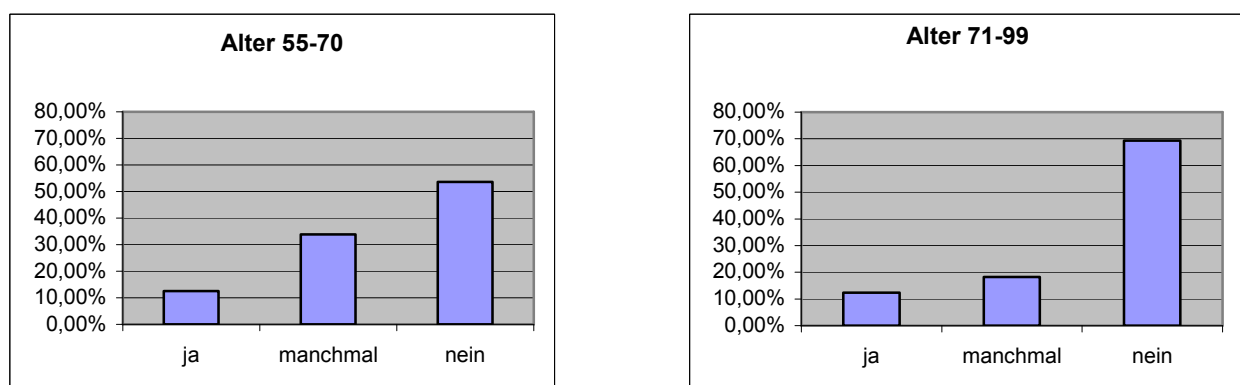
(Abbildung 59)

**Nutzen Sie die Angebote der VHS oder anderer Bildungsträger wie z. B. AWO, Mobile Kath. Familienbildungsstätte o. ä.?**

	<b>Alter 55-70</b>	<b>Alter 71-99</b>
Ja	67	34
manchmal	181	50
nein	287	190

(Abbildung 60)

In der grafischen Darstellung ergibt sich folgendes Bild:



(Abbildung 61)

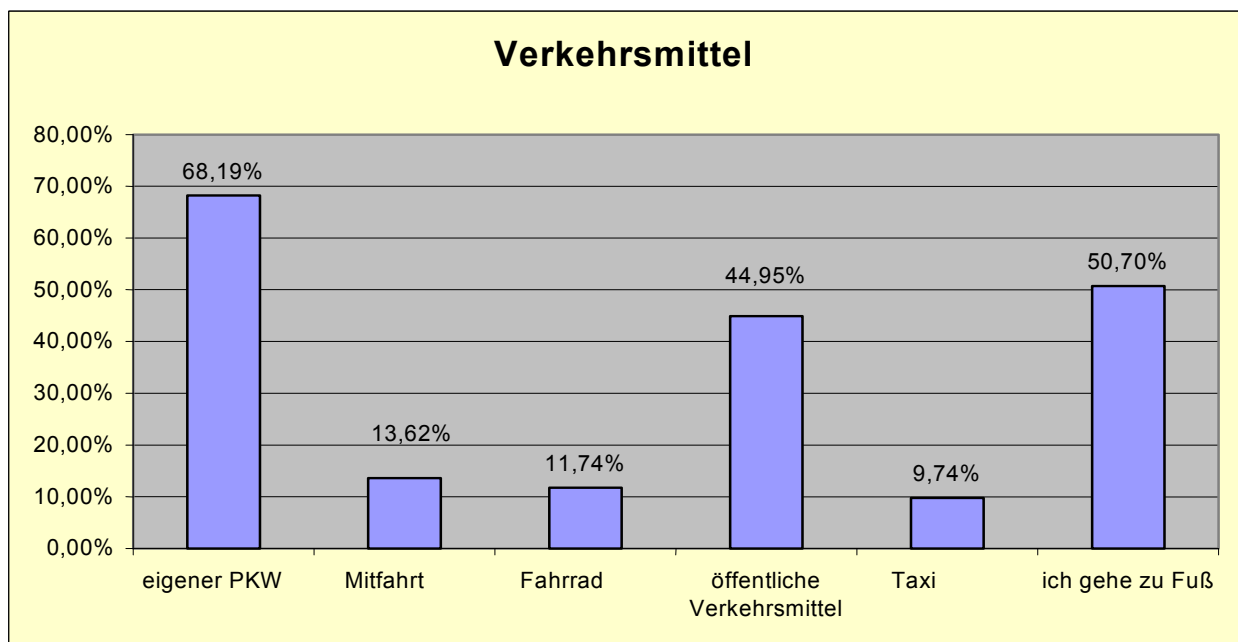
**Halten Sie diese Angebote für ausreichend?**

	<b>Alter 55-70</b>	<b>Alter 71-99</b>
Ja	228	84
Nein	24	7
Kann ich nicht beurteilen	273	183

(Abbildung 62)

Während sich die älteren Bürgerinnen und Bürger im politischen Bereich überwiegend ausreichend informiert fühlen, scheint die Information im Freizeitbereich verbesserungswürdig zu sein. Seitens der städtischen Seniorenberatungsstelle sind zwar bereits einige Faltblätter mit Zusammenstellungen zu Anbietern von Sport für Senioren, Altentagesstätten usw. erstellt worden, allerdings scheint der weitere Freizeitbereich für ältere Menschen nach wie vor undurchsichtig zu sein. Ein Mangel an Angeboten scheint nicht gegeben zu sein, da bei der Frage, ob die Angebote ausreichend seien, lediglich 31 Personen angegeben haben, dass sie dies nicht so empfinden.

Im Bereich der Mobilität wurde gefragt: „Welche Verkehrsmittel benutzen Sie in Ihrer Freizeit?“. Mehrfachnennungen waren bei den Antworten möglich, insgesamt haben 852 Personen diese Frage beantwortet:



(Abbildung 63)

Obwohl fast 70 % angaben, mit dem eigenen PKW zu fahren, nutzen erstaunlicherweise noch knapp 45 % öffentliche Verkehrsmittel. Es wurde hinterfragt, ob die Nutzer öffentlicher Verkehrsmittel das Angebot als ausreichend empfinden:

ja	82,63%
nein, nächste Bushaltestelle für mich nicht erreichbar	0,26%
Fahrplan deckt meine Bedürfnisse nicht	10,79%
habe Angst vor Übergriffen	2,89%
fühle mich körperlich nicht in der Lage	1,84%
anderes:	1,58%

(Abbildung 64)

Im Ergebnis lässt sich festhalten, dass die Zufriedenheit bei den Nutzern öffentlicher Verkehrsmittel sehr hoch ist. Die größte Unzufriedenheit mit „lediglich“ 10,79 % besteht im Bereich der Bedürfnisse im Verhältnis zu den Fahrplänen.

Im Schlussteil der Befragung wurde die Frage gestellt „**Was fehlt Ihrer Meinung nach in Lüdenscheid?**“. Vorgesehen war hier ein freies Feld. Es wurden sehr viele unterschiedliche Antworten gegeben. Die Antworten, die häufiger vorkamen, sind hier zusammen gefasst:

- Öffentliche Toiletten/Behindertentoilette
- Bezahlbare altengerechte Wohnungen/mehr Angebote für Betreutes Wohnen
- Sicherheit (insbesondere abends) in der Innenstadt/mehr Polizeipräsenz
- Sitzgelegenheiten in der Innenstadt und in Parkanlagen
- Freizeitangebote für die Generation zw. 40 und 60 Jahren
- Hilfeangebote im niederschweligen Bereich, z. B. Einkaufshilfen, ehrenamtliche Hilfen
- Bessere Busverbindungen abends/Wochenende
- Seniorenzeitung
- Bessere Einkaufsmöglichkeiten für die ältere Generation/speziellere Geschäfte
- Mehr Respekt untereinander

Das Umfrageergebnis dient dem Zweck, den Politikern und der Verwaltung einen aktuellen Überblick über die Vorstellungen und Lebensumstände der älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger zu vermitteln. Ein Schwerpunkt in diesem Bericht wurde auf den Bereich Wohnen/Umzugsbereitschaft gelegt, da dies die Grundintention für die Durchführung der Befragung war. Im Ergebnis zeigt sich, dass selbstbestimmtes Wohnen die angestrebte Wohnform ist, welche möglichst bezahlbar sein

sollte. Der Wunsch nach altengerechten Wohnungen steigt, wichtig ist vielen Lüdenscheiderinnen und Lüdenscheidern eine Unterbringung im bisherigen Wohnumfeld. Neuere Konzepte wie beispielsweise Wohngemeinschaften haben (noch) nicht einen solchen Bekanntheitsgrad, dass anhand des Umfrageergebnisses die Akzeptanz bei den älteren Menschen messbar wäre. Es ist sicherlich auch zu beachten, dass nach den Erfahrungen in anderen Kommunen Wohngemeinschaften zwar eine große Nachfrage haben, jedoch für viele Menschen erst dann attraktiv werden, wenn die Wohngemeinschaft eine Alternative zu einer stationären Pflegeeinrichtung darstellt.

Das Umfrageergebnis zeigt auch, dass im Bereich der Freizeit- und Hilfsangebote eine Verbesserung der Weitergabe von Informationen erforderlich ist.

Ebenso wurde deutlich, dass im Bereich der Pflegehilfsmittel offensichtlich ein geringer Bekanntheitsgrad herrscht.

In diesem Bericht wurde darauf verzichtet, sämtliche Auswertungen zu veröffentlichen, da er ansonsten nicht mehr überschaubar wäre. Die von der Verwaltung erfassten Daten bieten aber die Möglichkeit, weitere Auswertungen und Verknüpfungen vorzunehmen, die bei bestimmten Überlegungen heran gezogen werden können.

## **Nachwort**

Die Verwaltung hat im Rahmen der Auswertung der Fragebögen einige Anstöße bekommen, um dafür zu sorgen, dass das Leben in Lüdenscheid den Vorstellungen der Seniorinnen und Senioren näher kommen kann, als es bisher der Fall war. Einige Ideen haben sich spontan entwickelt, die kurzfristig und kostenneutral umsetzbar sind und die hier kurz vorgestellt werden sollen:

### Veranstaltungskalender für Senioren

Viele Teilnehmer haben erklärt, dass sie sich im Freizeitbereich nicht ausreichend informiert fühlen. Einige haben sich einen Veranstaltungskalender für Senioren gewünscht. Nach Auffassung der Verwaltung sollte diese Anregung aufgegriffen und seitens der Senioren- und Pflegeberatungsstelle initiiert werden. Hilfreich für die Erfassung der erforderlichen Daten könnte die städtische Internetseite sein, welche schon jetzt die Möglichkeit bietet, unter der Rubrik „Senioren“ Veranstaltungen einzutragen. In Zusammenarbeit mit der Presse müsste nach einer Möglichkeit gesucht werden, die Veranstaltungen – z. B. in Form einer Beilage – zu veröffentlichen.

### Hilfsmittelausstellung

Wie in dem Bericht ausgeführt wurde, besteht offensichtlich ein geringer Kenntnisstand zu den Angeboten und Möglichkeiten der Inanspruchnahme von (Pflege-)Hilfsmitteln. Die Verwaltung stellt sich vor, den Interessierten die Produkte (z. B. Hilfsmittel für den Haushalt, Hausnotrufsysteme) im Rahmen einer Ausstellung, z. B. im Kulturhaus, näher zu bringen. Möglicherweise könnten darüber hinaus noch Referenten gewonnen werden, die zu besonderen Themen Vorträge halten.

### Ehrenamt

Nachdem im Rahmen der Befragung festgestellt wurde, dass viele Bürgerinnen und Bürger Interessen an der Wahrnehmung einer ehrenamtlichen Tätigkeit haben, stellt sich die Verwaltung vor, diesen Bereich zu stärken, indem sie ein Projekt unter einem bestimmten Motto erarbeitet, um dieses in Zusammenarbeit mit der EhrenamtBörse umzusetzen.



## Seniorenbefragung der Stadt Lüdenscheid

### 1. Teil: Allgemeine Angaben

**Geschlecht:**

- weiblich  
 männlich

**Alter:**

Jahre

**Nationalität:**

- deutsch  
 andere  
 EU-Bürger  
 Nicht-EU-Bürger

**Familienstand:**

- verheiratet  
 geschieden  
 ledig  
 verwitwet

**Schulbildung:**

- Volksschule  
 Hauptschule  
 Realschule  
 Gymnasium  
 Studium

**Berufstätigkeit:**

- ja  
 nein  
 (Vor-)Ruhestand / Altersrente  
 Arbeitslosigkeit  
 Krankheit  
 Sonstiges: \_\_\_\_\_

**(ehemaliger) Beruf:**

\_\_\_\_\_

### Wie hoch ist das monatliche Haushaltseinkommen netto?

(Unter Haushaltseinkommen ist das gesamte Einkommen aller im Haushalt lebenden Personen zu verstehen)

- unter 500 €
- 501 bis 750 €
- 751 bis 1000 €
- 1001 bis 1500 €
- 1501 bis 2000 €
- 2001 bis 2500 €
- 2501 bis 3000 €
- über 3001 €

### Was macht Ihnen Sorgen, wenn Sie an die Zukunft denken?

(Bitte nach Wichtigkeit bewerten : 1=keine Sorgen, 2= Sorgen 3 = große Sorgen)

- |  |   |   |   |
|--|---|---|---|
| Gesundheit   | ① | ② | ③ |
| Hilfe- und Pflegebedürftigkeit                       | ① | ② | ③ |
| finanzielle Sorgen                                   | ① | ② | ③ |
| Sicherheit (Angst vor einem Überfall, Einbruch etc.) | ① | ② | ③ |
| Gesundheit der Partnerin/des Partners                | ① | ② | ③ |
| Zukunft der Gesellschaft                             | ① | ② | ③ |
| Rücksichtslosigkeit                                  | ① | ② | ③ |
| Umwelt   | ① | ② | ③ |
| anderes: _____                                       |   |   |   |

## 2. Teil: Derzeitige Wohnsituation

### 1. Seit wann leben Sie in Lüdenscheid?

- seit meiner Geburt
- seit \_\_\_\_\_

### 2. In welchem Stadtteil Lüdenscheids wohnen Sie? (Falls Sie den Stadtteil nicht eindeutig zuordnen können, wählen Sie den, der am nächsten ist)

- (1) Honsel
- (2) Bierbaum/Piepersloh/Hellersen
- (3) Brügge/Ahelle/Ostendorf/Stüttinghausen
- (4) Brüninghausen/Augustenthal/Wettringhof
- (5) Vogelberg/Eichholz/Worth
- (6) Gevelndorf/Freisenberg/Oberrahmede
- (7) Dickenberg/Rathmecke/Eggenscheid
- (8) Kalve/Leifringhausen
- (9) Nördliche Innenstadt
- (10) Buckesfeld/Othlinghausen
- (11) Höh/Wefelshohl
- (12) Oeneking/Stadtpark
- (13) Tinsberg/Kluse
- (14) Wehberg/Heerwiese
- (15) Südliche Innenstadt

**3. Wie viele Jahre wohnen Sie in Ihrer jetzigen Wohnung/Ihrem Haus?**

seit \_\_\_\_\_ Jahren

**4. Ich wohne in:**

- einem Einfamilienhaus  
 einem Mehrfamilienhaus

**5. Wohnen Sie zur Miete oder im eigenen Haus?**

- im eigenen Haus  
 in meiner Eigentumswohnung  
 Haus zur Miete  
 Mietwohnung  
 andere Wohnform (z.B. bei den Kindern) \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_ (bitte Wohnform angeben)

**6. Wohnen Sie alleine, mit einem Lebenspartner oder anderen Personen?**

- alleine  
 mit meinem Ehe-/Lebenspartner alleine  
 mit einem Ehe-/Lebenspartner und Kindern  
 mit meinem Sohn / meiner Tochter  
 mit / bei anderen Verwandten (Geschwister etc.)  
 mit Bekannten in einer Wohngemeinschaft  
 andere Wohnform (bitte angeben): \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

**7. Wie groß ist Ihre Wohnung?**

- unter 45 qm  
 45 – 59 qm  
 60 – 74 qm  
 75 – 89 qm  
 über 90 qm

**8. Hat Ihre Wohnung nach Ihrer Auffassung die richtige Größe?**

- ja  
 nein, sie könnte  
 kleiner sein  
 größer sein

**9. Wie viel zahlen Sie monatlich an Miete bzw. wie hoch ist die monatliche Belastung für Ihre Wohnung einschließlich Nebenkosten (ohne Strom)?**

- unter 300 €
- 300 – 400 €
- 401 – 500 €
- 501 – 600 €
- 601 – 700 €
- 701 – 800 €
- über 800 €

**10. Ist Ihre Wohnung Ihrer Meinung nach altengerecht?**

- ja
- nein

**11. Verfügt Ihre Wohnung über (Sie können mehrere Möglichkeiten ankreuzen):**

- einen barrierefreien Zugang (keine Stufen/Treppen)
- einen Aufzug
  - kein Aufzug erforderlich, ebenerdige Wohnung
- einen Treppenlift, wenn Ihre Wohnung über mehrere Etagen verläuft
  - kein Treppenlift erforderlich
- ein behindertengerechtes Bad
  - ebenerdige Einstiegsmöglichkeit in Badewanne / Dusche
- Telefon

**3. Teil: Umzugsbereitschaft**

**1. Wären Sie bereit umzuziehen, wenn Ihnen eine Wohnung angeboten wird, die Ihren Vorstellungen entspricht?**

- ja (weiter Frage 3)
- ja, aber nur unter bestimmten Voraussetzungen (weiter Frage 2)
- nein (weiter Frage 5)

**2. Unter welchen Voraussetzungen würden Sie in eine andere Wohnung umziehen?**

- komplette Umzugshilfe würde angeboten
- Angebot einer schönen, altersgerechten Wohnung
- Wohngemeinschaft wird angeboten
- sonstige: \_\_\_\_\_

**3. Aus welchem speziellen Grund könnten Sie sich einen Umzug vorstellen?  
(Mehrfachnennungen möglich)**

- Wohnung ist mir zu groß
- mir sagt die Wohngegend nicht mehr zu
- Zustand des Gebäudes
- Gesundheitszustand
- ich suche mehr Kontakte zu anderen Menschen
- Hilfebedürftigkeit
- Pflegebedürftigkeit
- Verlust der Partnerin/des Partners

**4. Wohin würden Sie gerne umziehen?**

- Stadtzentrum, Innenstadtrand
- Vorort, Stadtrand im Grünen
- gleiche Lage wie jetzt, egal
- ländlich

**5. Wo wohnen Sie jetzt?**

- Stadtzentrum, Innenstadtrand
- Vorort, Stadtrand im Grünen
- ländlich

**6. Was hält Sie von einem Umzug ab (Sie können bis zu zwei  
Möglichkeiten ankreuzen)?**

- der persönliche Aufwand eines Umzuges
- die Kosten eines Umzuges sind zu hoch
- die Mietkosten für eine kleinere Wohnung sind mir zu hoch
- meine Möbel passen nicht in eine andere Wohnung
- ich bin an meine Wohnung gewöhnt
- ich habe hier meinen Garten
- die Nachbarn und die gewohnte Umgebung würden mir fehlen
- andere Gründe:  
\_\_\_\_\_

**7. Würden Sie lieber in Ihrer bisherigen Wohnung/Ihrem Haus wohnen bleiben,  
wenn ein altengerechter Umbau möglich wäre (z. B. Treppenlift, ebenerdig  
begehbare Dusche usw.)?**

- ja
- nein

## 4. Teil: Alltagsbewältigung

1. Fällt es Ihnen schwer, bestimmte Dinge für sich oder Ihren Haushalt zu erledigen?

- ja  
 nein

2. Können Sie anfallende Arbeiten im Haushalt noch allein bewältigen (Putzen, Waschen, Kochen, Gardinen aufhängen etc.)? – Bitte nur eine Antwort –

- ja, ohne Hilfe anderer  
 ja, aber es fällt mir zum Teil schwer  
 nein

Wer hilft Ihnen überwiegend?

- mein Ehe-/Lebenspartner  
 erhalte Hilfe von Kindern/Verwandten  
 erhalte Hilfe von Nachbarn und Bekannten  
 erhalte Hilfe von einem Pflegedienst

Die mir helfende Person ist  weiblich  männlich

3. Können Sie Ihre Körperpflege noch allein bewältigen? – Bitte nur eine Antwort –

- ja, ohne Hilfe anderer  
 ja, aber es fällt mir zum Teil schwer  
 nein

Wer hilft Ihnen überwiegend?

- mein Ehe-/Lebenspartner  
 erhalte Hilfe von Kindern / Verwandten  
 erhalte Hilfe von Nachbarn und Bekannten  
 erhalte Hilfe von einem Pflegedienst

Die mir helfende Person ist  weiblich  männlich

4. Können Sie sich noch allein an- und auskleiden? – Bitte nur eine Antwort –

- ja, ohne Hilfe anderer  
 ja, aber es fällt mir zum Teil schwer  
 nein

Wer hilft Ihnen überwiegend?

- mein Ehe-/Lebenspartner
- erhalte Hilfe von Kindern / Verwandten
- erhalte Hilfe von Nachbarn und Bekannten
- erhalte Hilfe von einem Pflegedienst

Die mir helfende Person ist  weiblich  männlich

**5. Können Sie Ihren Einkauf noch alleine tätigen (einschließlich zum Beispiel der Versorgung mit Getränken, Wasserkisten etc.) ?**

- ja, ohne Hilfe anderer
- ja, aber es fällt mir zum Teil schwer
- nein

Wer hilft Ihnen überwiegend?

- mein Ehe-/Lebenspartner
- erhalte Hilfe von Kindern / Verwandten
- erhalte Hilfe von Nachbarn und Bekannten
- erhalte Hilfe von einem Pflegedienst

Die mir helfende Person ist  weiblich  männlich

**6. Würden Sie bei der Bewältigung Ihres Alltages (Körperpflege, Wohnungspflege, Einkaufen, Nahrungsmittelzubereitung, Kleidung) gerne mehr Hilfe in Anspruch nehmen (mehrere Antworten möglich)?**

- komme gut aus
- Hilfe ist gerade so ausreichend
- ich benötige mehr Hilfe bei der Körperpflege und dem Ankleiden
- ich benötige mehr Hilfe bei der Nahrungszubereitung
- ich benötige mehr Hilfe beim Einkaufen
- ich benötige mehr Hilfe bei Arbeiten im Haushalt

**7. Verwenden Sie Hilfsmittel bzw. Angebote speziell für die ältere Generation?**

- ja, und zwar
  - erhöhter WC-Sitz
  - Haltegriffe am WC
  - Badewannen- Lift
  - Badewannen-Sitzbrett
  - Gehhilfe
    - Stock, Krücken
    - Rollator
  - Sicherungsvorkehrungen am Herd gegen Brandgefahren (z.B. automatische Abschaltvorrichtungen)
  - Hausnotruf
  - fahrbarer Mittagstisch
  - anderes: \_\_\_\_\_
- nein

**8. Stellen Sie sich einmal vor, Sie bräuchten in einigen Jahren (mehr) Hilfe. Was können Sie sich als eine Lösung für sich vorstellen?**

- Ich möchte in einer Einrichtung (z. B. Heim, Betreutes Wohnen) mit allen Hilfsangeboten leben
  - Ich möchte in einem Haus / einer Wohnung in meinem Stadtteil mit Hilfeangeboten für mehrere ältere Menschen wohnen, wo aber jeder seine eigene, abgeschlossene Wohnung hat
  - Ich möchte in einer Wohnanlage für Jung und Alt wohnen; die Jüngeren sollen mir bei meinen Alltagsproblemen (z.B. Einkaufen) helfen.
  - Ich möchte in meiner Wohnung bleiben; meine Kinder / Verwandte sollen mir helfen
  - Ich möchte in meiner Wohnung bleiben und einen ambulanten Hilfsdienst in Anspruch nehmen
  - Ich möchte bei meinen Kindern / bei Verwandten wohnen
  - andere Vorstellungen:
- 
- 

- Hierüber habe ich mir noch keine Gedanken gemacht

**5. Teil: Kontakte nach außen / Freizeitverhalten / Mobilität**

**1. Wo verbringen Sie den Großteil Ihrer Freizeit?**

- in meiner Wohnung / meinem Haus/ meinem Garten
- außer Haus
- teils / teils

**2. Ich verbringe meine Freizeit im Haus mit:**

- |                             |                              |                                   |  |
|-----------------------------|------------------------------|-----------------------------------|--|
| • Fernsehen:                | <input type="checkbox"/> oft | <input type="checkbox"/> manchmal | <input type="checkbox"/> ganz selten/nie |
| • Radio/Musik hören:        | <input type="checkbox"/> oft | <input type="checkbox"/> manchmal | <input type="checkbox"/> ganz selten/nie |
| • Lesen:                    | <input type="checkbox"/> oft | <input type="checkbox"/> manchmal | <input type="checkbox"/> ganz selten/nie |
| • Sich der Familie widmen:  | <input type="checkbox"/> oft | <input type="checkbox"/> manchmal | <input type="checkbox"/> ganz selten/nie |
| • Mit Nachbarn unterhalten: | <input type="checkbox"/> oft | <input type="checkbox"/> manchmal | <input type="checkbox"/> ganz selten/nie |
| • Gartenarbeit:             | <input type="checkbox"/> oft | <input type="checkbox"/> manchmal | <input type="checkbox"/> ganz selten/nie |
| • Handarbeiten:             | <input type="checkbox"/> oft | <input type="checkbox"/> manchmal | <input type="checkbox"/> ganz selten/nie |
| • Musizieren:               | <input type="checkbox"/> oft | <input type="checkbox"/> manchmal | <input type="checkbox"/> ganz selten/nie |
| • Faulenzen/Nichtstun:      | <input type="checkbox"/> oft | <input type="checkbox"/> manchmal | <input type="checkbox"/> ganz selten/nie |
| • Spielen:                  | <input type="checkbox"/> oft | <input type="checkbox"/> manchmal | <input type="checkbox"/> ganz selten/nie |

### 3. Ich verbringe meine Freizeit außer Haus mit:

- |                                 |                              |                                   |  |
|---------------------------------|------------------------------|-----------------------------------|--|
| • Spazieren gehen:              | <input type="checkbox"/> oft | <input type="checkbox"/> manchmal | <input type="checkbox"/> ganz selten/nie |
| • Hund ausführen:               | <input type="checkbox"/> oft | <input type="checkbox"/> manchmal | <input type="checkbox"/> ganz selten/nie |
| • Einkaufsbummel machen:        | <input type="checkbox"/> oft | <input type="checkbox"/> manchmal | <input type="checkbox"/> ganz selten/nie |
| • Besorgungen machen:           | <input type="checkbox"/> oft | <input type="checkbox"/> manchmal | <input type="checkbox"/> ganz selten/nie |
| • Freunde/Bekannte besuchen:    | <input type="checkbox"/> oft | <input type="checkbox"/> manchmal | <input type="checkbox"/> ganz selten/nie |
| • Verwandte / Kinder besuchen:  | <input type="checkbox"/> oft | <input type="checkbox"/> manchmal | <input type="checkbox"/> ganz selten/nie |
| • Tagessausflüge/Bustouren:     | <input type="checkbox"/> oft | <input type="checkbox"/> manchmal | <input type="checkbox"/> ganz selten/nie |
| • Sport treiben/Fitness:        | <input type="checkbox"/> oft | <input type="checkbox"/> manchmal | <input type="checkbox"/> ganz selten/nie |
| • Gesellige Veranstaltungen:    | <input type="checkbox"/> oft | <input type="checkbox"/> manchmal | <input type="checkbox"/> ganz selten/nie |
| • Cafe-/Restaurantbesuche:      | <input type="checkbox"/> oft | <input type="checkbox"/> manchmal | <input type="checkbox"/> ganz selten/nie |
| • Theater-/Konzertbesuche:      | <input type="checkbox"/> oft | <input type="checkbox"/> manchmal | <input type="checkbox"/> ganz selten/nie |
| • Kurse besuchen, Neues lernen: | <input type="checkbox"/> oft | <input type="checkbox"/> manchmal | <input type="checkbox"/> ganz selten/nie |
| • Ehrenamtliche Tätigkeiten:    | <input type="checkbox"/> oft | <input type="checkbox"/> manchmal | <input type="checkbox"/> ganz selten/nie |

### 4. Wie oft haben Sie in den vergangenen zwei Wochen Ihre Wohnung verlassen?

- (fast) täglich  
 mehrmals in der Woche  
 seltener, ich gehe kaum noch aus  
 ich konnte die Wohnung nicht verlassen (z.B. wegen Krankheit)  
 vorübergehend  
 dauerhaft

### 5. Sind Sie aktiv oder Mitglied in einer Kirchengemeinde, einem Verein, Verband, einer Partei oder sonstiges?

- nein  
 ja  
 aktiv (nehme an Veranstaltungen teil)  
 passiv (nehme an Veranstaltungen nicht teil)

### 6. Besuchen Sie regelmäßig eine Altentagesstätte / einen Seniorentreff oder eine Seniorenstube?

- ja  
 nein

### 7. Wenn Sie nicht Mitglied eines Vereines etc. sind bzw. keine Senioreneinrichtungen aufsuchen, warum nicht (mehrere Antworten möglich)?

- kein Interesse, keine Lust  
 komme nicht hin (kein Bus etc.)  
 Veranstaltungen sind zu früh / zu spät  
 Veranstaltungen dauern zu lange  
 ich traue mich nicht  
 anderes: \_\_\_\_\_

**8. Reichen Ihnen die Kontakte zu anderen Menschen aus?**

- ja
- nein
- ich hätte gerne mehr Kontakte

**9. Wären Sie bereit, sich ehrenamtlich zu betätigen (z.B. in einer der o.g. Einrichtungen oder als sog. „Seniorenexperte“<sup>1</sup>)?**

- ja
- nein

**10. Welche Verkehrsmittel benutzen Sie in Ihrer Freizeit (mehrere Antworten möglich)?**

- eigener PKW
- Mitfahrt
- Fahrrad
- öffentliche Verkehrsmittel
- Taxi
- ich gehe zu Fuß

**11. Wenn Sie (auch) öffentliche Verkehrsmittel benutzen – reicht Ihnen das Angebot aus (mehrere Antworten möglich)?**

- ja
- nein; aus welchen Gründen
  - nächste Bushaltestelle für mich nicht erreichbar
  - Fahrplan deckt meine Bedürfnisse nicht
  - habe Angst vor Übergriffen
  - fühle mich körperlich nicht in der Lage
  - anderes: \_\_\_\_\_

**12. Nutzen Sie das Internet?**

- ja
  - zu Hause
  - in einem Internetcafe, bei der VHS
  - im Beruf
- nein (weiter mit Teil 6)

---

<sup>1</sup> Seniorenexperten stellen ihr (beruflich) erworbenes Wissen anderen – z.B. Existenzgründern – zur Verfügung

**13. Welche Bereiche nutzen Sie im Internet (mehrere Antworten möglich)?**

- Informationen erhalten über
- Gesundheit
  - Freizeit
  - Reisen
  - Lüdenscheid / Veranstaltungen in Lüdenscheid
  - sonstiges: \_\_\_\_\_

- Chat-Rooms
- Kontakt zu Freunden und Verwandten
- andere: \_\_\_\_\_

**6. Teil: Abschließende Fragen**

**1. Sind Sie der Meinung, dass die Interessen älterer Menschen in Lüdenscheid ausreichend berücksichtigt werden?**

- ja
- nein
- kann ich nicht beurteilen

**2. Fühlen Sie sich über das politische Geschehen in Lüdenscheid ausreichend informiert?**

- ja
- nein
- kann ich nicht beurteilen

**3. Fühlen Sie sich über die Angebote im Seniorenbereich (Freizeit) ausreichend informiert?**

- ja
- nein
- kann ich nicht beurteilen

**4. Sind die Angebote im Freizeitbereich ausreichend?**

- ja
- nein
- kann ich nicht beurteilen

**5. Sind Sie der Meinung, dass in Lüdenscheid genug für ältere Menschen getan wird?**

- ja
- teils/teils
- nicht ausreichend

**6. Wie bewerten Sie die Bildungs- und Kulturangebote in Lüdenscheid?**

- gut
- ausreichend
- schlecht

**7. Nutzen Sie die Angebote der VHS oder anderer Bildungsträger wie z. B. AWO, Mobile Kath. Familienbildungsstätte o. ä.?**

- ja
- manchmal
- nein

**8. Halten Sie diese Angebote für ausreichend?**

- ja
- nein
- kann ich nicht beurteilen

**9. Was fehlt Ihrer Meinung nach für ältere Menschen in Lüdenscheid?**

---

---

---

---

Liebe Mitbürgerin, lieber Mitbürger,

ich möchte Ihnen abschließend noch einmal recht herzlich für Ihre Teilnahme an dieser Befragung danken.

Durch die Beantwortung der Fragen haben Sie dazu beigetragen, dass Rat und Verwaltung der Stadt Lüdenscheid über wichtige Anliegen älterer Menschen Informationen erhalten.

Vielen Dank.